MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
144 (1933)

539 (21.11.1933) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-377560

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Friedrichstraße 4, W Oppauer Straße 8, Se Freiburger Straße 1

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Colonelzeile 40 Pfg., 79 mm breite Reklamezeile 2.50 Mk. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Zahlungseinstellung, Vergleichen oder Zahlungsverzug wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

Mittag-Ausgabe — Dienstag, 21. November 1933 — 144. Jahrgang — Nr. 539

Viermächte-Besprechung statt Völkerbund

Genfer Konferenz gescheitert

Meldung des Wolff-Büros

Genf, 20. November.

In der dreistündigen Mächtebesprechung am Montag ist, wie mitgeteilt wird, in grundsätzlicher Uebereinstimmung beschlossen worden, dem Mittwoch zusammentretenden Präsidium der Konferenz die Vertagung des Hauptausschusses, der ursprünglich am 4. Dezember zusammentreten sollte, auf längere Frist vorzuschlagen. Der Zeitpunkt der Vertagung wird in der Besprechung am Dienstag endgültig festgelegt werden, soll jedoch erst nach der am 15. Januar beginnenden Tagung des Völkerbundsrates liegen. Ein engerer Ausschuß, dem Benesch, Massigli und Marquis Soragna angehören, ist beauftragt worden, die dem Präsidium vorzulegende Vertagungsformel sofort auszuarbeiten.

Von zuständiger französischer Seite wird zu der heutigen Mächtebesprechung mitgeteilt, daß jetzt unverzüglich diplomatische Verhandlungen zwischen den Mächten und zwar auch mit den an den hiesigen Besprechungen nicht beteiligten Regierungen beginnen werden. Diese Verhandlungen sollen über die Behandlung der Abrüstungsfrage hinausgehen und auch weitergehende grundsätzliche internationale Fragen berühren.

Diese halbamtlichen französischen Erklärungen werden hier allgemein dahin ausgelegt, daß jetzt die durch die Vertagung gewonnene Zeitspanne für diplomatische Verhandlungen zwischen London, Paris, Rom und Berlin benutzt werden wird und daß versucht werden soll, eine grundsätzliche Einigung mit der deutschen Regierung nicht nur über die endgültige Regelung der Abrüstungsfrage, sondern über die weitere internationale Zusammenarbeit zwischen sämtlichen Mächten zu erzielen. In unterrichteten Kreisen verlautet übereinstimmend, daß mit einer bedeutsamen Konferenz bereits für den Monat Dezember zu rechnen ist.

Der englische Außenminister Simon verläßt mit dem Pariser Nachtzug Genf, um sich von Paris aus mit dem Flugzeug zur Parlamentseröffnung nach London zu begeben. In den weiteren Verhandlungen wird die englische Regierung durch Staatssekretär Eden vertreten sein.

Genf „ungeeigneter Boden"

Meldung des Wolffbüros

— Rom, 20. November.

In Zusammenhang mit der halbamtlichen Meldung italienischer Blätter, wonach der Große Faschistische Rat in seiner Sitzung am 5. Dezember die internationale Lage, insbesondere die Beziehungen Italiens zum Völkerbund und die Wirksamkeit des Völkerbundes selbst nach dem Austritt Japans und Deutschlands prüfen werde, erfahren wir an zuständiger Stelle, daß die Nachricht einer ausländischen Agentur über einen Beschluß Italiens, aus dem Völkerbund auszutreten, der Grundlage entbehre und zum mindesten den Tatsachen vorgreife. Im gegenwärtigen kritischen Augenblick muß, nach italienischer Ansicht, auf diplomatischem Wege Fühlung genommen und anschließend gemeinsam von den verantwortlichen Großmächten verhandelt werden. Die direkten Vorarbeiten seien noch nicht geleistet und deshalb seien auch Behauptungen von einem baldigen Zusammentritt der vier Mächte in Rom oder anderwärts verfrüht.

Die italienische Politik sei nicht aus Grundsatz völkerbundsfeindlich, jedoch müsse sie feststellen, daß der Völkerbund, aus dem Japan und Deutschland ausgetreten seien, während ihm die Vereinigten Staaten und Rußland nie angehörten, ein zur erfolgreichen Behandlung derartig schwieriger Fragen ungeeigneter Boden sei.

Wenn also Italien noch keinen Beschluß in dieser Hinsicht gefaßt habe, so werde doch der Große Faschistische Rat Gelegenheit haben, aufgrund der angeführten Tatsachen die Beziehungen zum Völkerbund und den politischen Wert des Völkerbundes selbst gewissenhaft zu überprüfen.

Russische Vorbehalte zur Abrüstungsfrage

Meldung des Wolffbüros

Moskau, 20. November.

Der russische Botschafter Dowgalewski wurde am Montag, wie aus Genf gemeldet wird, vom Präsidenten der Abrüstungskonferenz Henderson empfangen, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Henderson unterrichtete den Botschafter über die letzten Beschlüsse der Großmächte in der Abrüstungsfrage.

Der Botschafter stellte fest, daß alle Beschlüsse, die ohne Rußland zustande gekommen seien, für sein Land keine Gültigkeit hätten. Die russische Regierung behalte sich in allen Abrüstungsfragen freie Hand vor. Sie sei gegen jede Verschleppung und Vertagung der Abrüstungsarbeiten und werde jeden Vorschlag unterstützen, der geeignet sei, den Frieden und die Sicherheit der Nationen zu verbürgen.

Sir Simon und Paul-Boncour

Hier sieht man noch Englands Außenminister Simon (links) und Frankreichs Außenminister Paul-Boncour auf der gemeinsamen Fahrt nach Genf. Seitdem kam es zwischen den beiden Großmächten gerade wegen der Abrüstungsfrage zu einer beträchtlichen Verstimmung, und in Paris spricht man schon davon — entgegen den englischen Bestrebungen —, diesen „Kadaver zu begraben".

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Aus einem Runderlaß des Reichsarbeitsministers an die Landesbehörden

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 20. November.

Der Reichsarbeitsminister ergänzt in einem Runderlaß an die Obersten Landesbehörden für Arbeitsbeschaffung die Vorbereitungen zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit im bevorstehenden Winter durch den Hinweis auf einige Punkte, die für diese Aktion von besonderer Wichtigkeit sind. Er betont insbesondere, daß bei sämtlichen, bereits im Gange befindlichen oder für die nächste Zeit geplanten öffentlichen Arbeiten, auch soweit sie trotz ernster Bemühungen die Fortsetzung zu ermöglichen, während des Winters vorübergehend eingestellt werden müssen, oder erst im Frühjahr begonnen werden können, alle Aufträge zur Lieferung von Baustoffen oder Geräten zur Ausführung während der Wintermonate vergeben werden müssen.

Einen besonderen Abschnitt seines Runderlasses widmet der Reichsarbeitsminister der Forstwirtschaft, deren große auch im Winter gegebenen Arbeitsmöglichkeiten in den kommenden Monaten in möglichst großem Ausmaß für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nutzbar gemacht werden sollen. Der Reichsarbeitsminister erwähnt dabei die vorbildlichen Anordnungen, die der preußische Oberlandforstmeister bereits getroffen hat und fordert die Landesregierungen auf, ähnliche Anweisungen auch für ihre Forstverwaltungen vorzusehen. Er weist dabei noch darauf hin, daß der durch die allgemeine Belebung der Wirtschaftstätigkeit hervorgerufene gesteigerte Holzbedarf einen vermehrten Einschlag in diesem Winter gerechtfertigt erscheinen läßt.

Schließlich betont der Reichsarbeitsminister bei dieser Gelegenheit nochmals, daß die Ausschließlichkeit der aus den Mitteln des Arbeitsbeschaffungsprogramms finanzierten Arbeiten unter allen Umständen gewährleistet sein muß.

Weitere Arbeitsbeschaffungsdarlehen

— Berlin, 20. Nov.

Der Kreditausschuß der Deutschen Rentenbankkreditanstalt hat, wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, in seinen letzten Sitzungen wieder Arbeitsbeschaffungsdarlehen von rund 5,8 Mill. Mk. bewilligt, davon annähernd eine Millione Mk. für Siedlungswege in Pommern; für Arbeiten im Freistaat Sachsen wurden erneut rund 850 000 Mk. bereitgestellt, wie im Hinblick auf die schwierigen arbeitsmarktpolitischen Verhältnisse Sachsens besonders hervorzuheben ist. An sonstigen größeren Arbeiten, die der Kreditausschuß genehmigte, ist die Förderung der Moorkultivierung im Regierungsbezirk Aurich und die Wilde-Wiese-Regulierung im Kreise Salzwedel zu nennen. Für beide Vorhaben wurden Darlehen von je 200 000 Mk. bewilligt.

Dank an die Hitler-Jugend

— Berlin, 20. November.

Der Reichsführer des Winterhilfswerks, Hilgenfeldt, hat an die Hitler-Jugend folgenden Dank gerichtet:

„Deutsche Jungen, Deutsche Mädchen! Ihr seid am vergangenen Sonntag in unermüdlichem Fleiß für das große Werk der Winterhilfe in den Kampf gegen Hunger und Kälte gezogen. Ihr habt vom frühen Morgen bis zum späten Abend zum Trotz ausgehalten, mit einer Begeisterung, für die ich Euch ganz besonders danke. Durch Euren Einsatz ist für Millionen bedürftiger deutscher Volksgenossen Brot und Wärme erkämpft worden und Ihr habt damit um das ganze deutsche Volk ein Band der Opfergemeinschaft geschlungen."

Botschafter Nadolny in Moskau

Meldung des Wolff-Büros

Moskau, 21. November.

Der neue deutsche Botschafter in Moskau, Nadolny, überreichte am Montag im großen Saal des Kreml-Palastes dem Präsidenten des Vollzugsausschusses der Sowjetunion, Kalinin, sein Beglaubigungsschreiben. Beim Erscheinen des deutschen Botschafters wurden ihm die üblichen militärischen Ehren erwiesen.

Nach der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens des Reichspräsidenten hielt Botschafter Nadolny eine Ansprache, in der er auf die deutsch-russischen Beziehungen einging und den aufrichtigen Wunsch der Reichsregierung betonte, die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland aufrechtzuerhalten. Seine Aufgabe sei, die wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Völkern noch enger zu gestalten.

Kalinin dankte dem deutschen Botschafter für seine Ausführungen und erklärte, daß es auch der aufrichtige Wunsch der Sowjetregierung sei, in freundschaftlichen Beziehungen zum deutschen Volk zu stehen.

Die Wahlen in Spanien

Von Rafael Jose Quiros-Madrid

Die alten republikanischen Cortes, mit denen Azana zwei Jahre hindurch und dann Lerroux einen Monat lang regierten, bis sie am 9. Okt. d. J. vom derzeitigen Ministerpräsidenten Barrios aufgelöst wurden, waren alles andere als eine Volksvertretung. Mit dem Volk und seinem Willen hatten jene 470 Parteifunktionäre nichts zu tun. Sie kamen aus dem großen Topf der parlamentarischen Mehlwürmer, den sich seinerzeit das revolutionäre Zwölfmänner-Komitee nach dem Sturz der Monarchie angelegt hatte, um die Aemter und Mandate zu besetzen. Jetzt erst, am 19. November, wurde richtig gewählt. Im Wahlkampf tobten die Leidenschaften. Auch Blut ist geflossen. Das große X der Rechnung bildete bis zum letzten Augenblick die spanische Frau. Früher zur Partei der Nichtwähler gehörend, hat sie jetzt mit mehr als der Hälfte der Gesamtwählerschaft in die Schlacht eingegriffen. Wie wählte sie? Die Proletarierin sicherlich noch überwiegend sozialistisch, die Katholiken für die Koalition der Rechten, die Bürgerin zum Teil wohl für die gemäßigten Republikaner. Die stärkste Partei war im Wahlkampf immer noch die sozialistische, obwohl sie nur noch höchstens 70000 eingeschriebene Anhänger besitzt. Sie beherrscht jedoch den Allgemeinen Gewerkschaftsbund, der mehr als eine Million Mitglieder zählt, und sie kommandiert (und tyrannisiert) auch die Nebengruppen halbbürgerlicher Arbeiter und Angestellten, denen es sozial schlecht geht, also auch Teile des Mittelstandes, wodurch sie eine gewisse Aehnlichkeit mit der englischen Arbeiterpartei bekommen hat. Aber das Programm dieses brüchigen Blocks ist ein solches Sammelsurium von allen Schlagworten und Ladenhütern, daß man im Wahlkampf keine Geschäfte mehr damit machte. Die Masse ging zuletzt einfach nicht mehr mit. Viele Versammlungen, in denen auch die ausgebooteten sozialistischen Minister der ehemaligen Regierung Azana sprechen wollten, flogen auf.

Die Schwäche des spanischen Marxismus wurde schon bei Auflösung des Parlaments zu Anfang des vorigen Monats offenbar. Da hieß es zuerst, die Sozialisten werden sich diesem Staatsstreich widersetzen. Und dann erfolgte — nichts. Kleinlaut erklärte das Parteiblatt El Socialista, man habe mit einer starken antimarxistischen Bewegung in den eigenen Reihen zu rechnen, die — nationalsozialistischen Einflüsse gewännen in der spanischen Arbeiterschaft immer mehr an Boden. Warum der Faschismus nun auch in Spanien so bemerkenswerte Fortschritte macht, hat das sozialistische Organ seinen Lesern nicht verraten. Der Grund ist natürlich der, daß die zweijährige parlamentarische Diktatur unter vorwiegend sozialistischer Führung die letzten Reste gesunden Wirtschaftslebens durch Klassenkampf und Korruption zerstört, nirgends aber etwas Aufbringendes aufgebaut hat. Wo eine Verständigung zwischen Unternehmern und Arbeitern eintrat, da geschah es spontan aus dem Volksempfinden heraus unter Ausschaltung parteipolitischer Mittel. Hier setzte die Wahlpropaganda der antimarxistischen Koalition ein. Das Sündenregister des republikanischen Sozialismus wurde jeden Morgen in neuen Plakaten aufgestellt. (Nachts rissen sie die Roten wieder herunter). Mißbrauch der Staatsfinanzen, Geschäftemacherei, Vetternwirtschaft, Verhetzung und Terror, das waren die Hauptanklagepunkte. Auch die Hoffnung, daß die republikanisch-sozialistische Staatsverwaltung billiger sei, als die monarchische, hat sich als falsch erwiesen. Noch die Regierung Azana gab in ihrem letzten Haushalt die Ausgaben mit 4413 Millionen Peseten an und wies einen Fehlbetrag von 200 Millionen auf. Der jetzige Haushalt der Republik zeigt 4711 Millionen Ausgaben und wird, wohlwollend berechnet, mit mindestens 900 Millionen Fehlbetrag abschließen. Mancher einsichtige Spanier denkt gern an die weitschauenden Straßenbauaufträge Primo de Riveras zurück, der ein Netz guter Straßen durch das ganze Land legen ließ und abgelegene Provinzen durch neue Eisenbahnlinien an den Verkehr heranbrachte. Hat die Republik auch nur eine solche Leistung aufzuweisen? Ja aber, so erwidern die Angeklagten, Primo de Rivera und sein hoher Herr, König Alfons waren „blutrünstige Tyrannen." Darauf wieder ein Zeitungsinserat des jungen Faschismus: In den 2½ Jahren der glorreichen Herrschaft der Republikaner sind zu verzeichnen: 641 Ueberfälle und Autoraubfälle, 331 politische Tote, 180 Kirchen- und Klosterbrände, 2600 Bombenexplosionen. Und ein anderer Aufruf schließt mit den Worten: Zusammenbruch der Landwirtschaft, in der Industrie wachsende Arbeitslosigkeit, überall Hunger, Blut, Tränen . . .

Wenn die Wahlen des 19. November in Spanien einen starken Rechtsdruck gebracht haben, so braucht dieser Umschwung keineswegs in eine monarchische Reaktion hinein zu führen. Vielmehr ist es zu hoffen, daß ein gesunder Antrieb nach dem Vorbild des neuen Deutschland einsetzen wird.

Ein Erlaß Rudolf Heß'

— Berlin, 20. Nov.

Wie der „Völkische Beobachter" meldet, hat der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, folgenden Erlaß herausgegeben:

Parteigenossen, die ein staatliches Amt bekleiden, sowie Parteidienststellen dürfen auf eigene Faust keine Verordnungen herausgeben, die

1. ein Höchsteinkommen der Bevölkerung oder einzelner Bevölkerungsschichten festlegen,
2. das Doppelverdienertum regeln sollen,
3. der Bevölkerung zwangsweise Abgaben allgemeiner Art über die offiziellen Steuern hinaus auferlegen.

Das Recht, derartige Verordnungen zu erlassen, steht lediglich den zuständigen Behörden zu.

Planmäßige Gesundheitspolitik

— Berlin, 21. Nov.

Nachdem am Montag vormittag der Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst mit einer großen Rede des Reichsinnenministers Dr. Frick eröffnet worden war, fand am Nachmittag im Sitzungssaal des Reichswirtschaftsrats in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Staats-, Reichs- und Kommunalbehörden von Gesundheits- und Wohlfahrtsbehörden und Organisationen, sowie hervorragender Vertreter der Aerzte-Wissenschaft und -Praxis die Gründungsversammlung der Reichszentrale für Gesundheitsführung beim Reichsministerium des Innern statt. Aufgabe der Reichszentrale ist es, alle auf dem Gebiete des Gesundheitswesens tätigen Vereinigungen und Verbände, soweit sie durch ihre Arbeit der Erhaltung und Förderung der Gesundheit dienen, zusammenzufassen.

Die Sitzung wurde von Staatssekretär Dr. Pfundtner vom Reichsinnenministerium namens der Reichsregierung eröffnet. Er umriß kurz die Ziele des nationalsozialistischen Staates bei der Neuordnung des Gesundheitswesens. Er wies einleitend auf die Umstellung auf die Vererbungslehre und Rassenhygiene und die Gründung des Beirats für Bevölkerungshygiene und Rassenpolitik hin, um dann hervorzuheben, daß die Reichsregierung mit der Schaffung der Reichszentrale den zweiten großen Schritt in der Richtung planmäßiger Gesundheitspolitik tue.

Die Reichsregierung wolle damit vor dem deutschen Volke klar bekunden, daß sie über der Frage der Erbgesundheitspflege keineswegs die Fürsorge für die gesundheitsbedrohten und -geschädigten Volksteile und Volksgenossen übersehe und daß sie sich in keiner Weise der Bewältigung der notwendigen gesundheitsfürsorgerischen Aufgaben entziehen wolle.

Selbstverständlich werde die Reichsregierung auch auf diesem Wege neue Richtlinien einschlagen. Der Staatssekretär dankte dann allen Organisationen und Instituten für ihre Bereitschaft, in der Reichszentrale mitzuarbeiten und richtete besonders an die Ministerien der Länder die Bitte, den Arbeiten der Reichszentrale jede nur mögliche Förderung angedeihen zu lassen, denn auch diese Arbeit, so schloß der Staatssekretär, solle nur dem einen Ziele dienen, dem wir alle unter der Führung des Volkskanzlers Adolf Hitler mit ganzem Herzen und allen Kräften zustreben: Der Schaffung eines gesunden, starken und glücklichen deutschen Volkes in einem einheitlichen und freien deutschen Vaterlande.

Auch Amerika muß sich gegen Brunnenvergiftung wehren

— Tokio, 20. Nov. Die amerikanische Botschaft hat am Montag dem japanischen Außenministerium eine Mitteilung zugehen lassen, in der das Marinedepartement der Vereinigten Staaten betont, daß die Mitteilung über die Entsendung eines Geschwaders nach Wladiwostok unrichtig sei. Eine solche Absicht bestehe bei der amerikanischen Marine keineswegs.

Der Rechtsruck in Spanien

Die Feststellung des Gesamtergebnisses läßt noch immer auf sich warten

Meldung des Wolff-Büros

Madrid, 20. November.

Nach Schluß des Ministerrates gab der Innenminister bekannt, daß bisher von 31 Wahlkreisen, also von der Hälfte aller spanischen Wahlbezirke genauere Daten vorlägen. Von den insgesamt voraussichtlich 474 Abgeordneten des neuen Parlaments stünden demnach bis jetzt 236 fest, die sich wie folgt auf die Parteien verteilen:

Agrarier und Volksaktion	92
Basken	13
Traditionalisten	8
Radikale (Lerroux)	48
Sozialdemokraten	19
Konservative Republikaner (Maura)	6
Republikanische Aktion (Azana)	4
Kommunisten	1
Katalanische Linke	30
Katalanische Liga (Cambo)	10
Katalanische Sozialdemokraten	5

Das bisher vorliegende Teilwahlergebnis zeigt deutlich die ganz außerordentlichen Erfolge der Rechtsparteien. Die Partei Agrarier und Volksaktion, die Basken sowie die Traditionalisten — drei ausgesprochene Rechtsparteien — haben allein schon 113 Sitze errungen. Außer ihnen stehen aber den Sozialisten ebenfalls feindlich gegenüber die 48 Radikalen (Lerroux), sowie die zehn Abgeordneten der Katalanischen Liga, so daß 171 Marxistengegnern 65 Marxisten und Marxistenfreunde entgegenstehen.

Wenn die Ergebnisse aus den restlichen Wahlkreisen ähnlich ausfallen, dann kann man die Wahl als die größte Niederlage bezeichnen, die Sozialdemokraten, abgesehen von Deutschland, je erlitten haben.

Besonders kennzeichnend für die allgemeine Verurteilung der Politik der letzten Jahre ist auch die Tatsache, daß die Anhänger Azanas sowie die Radikalsozialisten fast gänzlich durchgefallen sind. Lediglich in Katalanien scheint der Sieg der Katalanischen Linken (Ezquerra) sicher zu sein, was sich aus den besonderen dortigen Verhältnissen erklärt, wo der Chef der Ezquerra, Macia, gleichzeitig das Oberhaupt Kataloniens ist.

Die ganze Abendpresse ohne Unterschied der politischen Einstellung nimmt die bereits bekannten Teilergebnisse zum Ausgangspunkt für ihre Kommentare. Sämtliche Blätter sind sich darin einig, daß diese Wahlen einen ganz

außerordentlichen Triumph für die Rechte

darstellen. Während die Organe der Rechtsparteien „La Nacion" und „Informaciones" den Wahlerfolg zum Anlaß nehmen, um das ganze Volk zur friedlichen Zusammenarbeit und Versöhnung aufzufordern, ruft das Blatt der anarcho-syndikalistischen Gewerkschaften „CNT" zur Revolution auf und fordert die höchste Alarmbereitschaft der Arbeiter, die den Sieg der Rechten im Klassenkampf wieder gut zu machen hätten.

Die bürgerlich-republikanischen Zeitungen „Luz" und „Voz" unterstreichen den Ernst der Lage, der durch die Verluste der Mitte und die Stärkung der Rechten entstanden sei. Die letztere geht so weit, den Bürgerkrieg als unvermeidlich hinzustellen, falls der zweite Wahlgang keine Aenderung des Kräfteverhältnisses ergeben sollte.

Die Ergebnisse der Hauptstadt sind immer noch nicht bekannt. Anscheinend stehen sich Sozialisten und Rechtsfront ziemlich gleich gegenüber, was einen zweiten Wahlgang zur Folge haben würde. Bemerkenswert ist, daß die Sozialdemokraten, die bisher fast Alleinherrschaft in Madrid waren, eine erhebliche Niederlage erlitten haben.

Nach Mitteilungen des Innenministers muß voraussichtlich in der Hälfte aller Provinzen zur Nachwahl geschritten werden,

weil nur in den seltensten Fällen die zur Proklamierung der Spitzenkandidaten und damit der betreffenden Liste nötigen 40 v. H. der abgegebenen Stimmen erreicht worden sind. Dieser zweite Wahlgang findet Sonntag den 3. Dezember statt. Infolge der ungünstigen Verkehrsverhältnisse in einigen Provinzen muß mit einer zwei bis dreitägigen Verzögerung in der Feststellung des Gesamtwahlergebnisses gerechnet werden.

Ein Erlaß des Kultusministers an die badischen Hochschulen

Meldung des Wolff-Büros

Karlsruhe, 21. November.

Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Wacker hat an die drei Landeshochschulen folgenden Erlaß gerichtet:

„Nach dem Gesetz über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 14. Juli 1933 können Reichsangehörige, die sich im Ausland aufhalten, der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt werden, sofern sie durch ein Verhalten, das gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstößt, die deutschen Belange geschädigt haben. Das Gleiche gilt für Reichsangehörige, die einer Rückkehraufforderung nicht Folge leisten, die der Reichsminister des Innern unter Hinweis auf diese Vorschrift an sie gerichtet hat. Nach der Durchführungsverordnung vom 26. Juli 1933 ist ein der Treuepflicht gegen Reich und Volk widersprechendes Verhalten insbesondere gegeben, wenn ein Deutscher der feindseligen Propaganda gegen Deutschland Vorschub geleistet oder das deutsche Ansehen oder die Maßnahmen der nationalen Regierung herabzuwürdigen gesucht hat.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Personen, denen unter diesen Voraussetzungen ihre Reichsangehörigkeit aberkannt worden ist, auch nicht würdig sind, den Doktortitel einer deutschen Hochschule zu führen. Da die Promotionsordnungen in den meisten Fällen in ihrer gegenwärtigen Fassung nicht die Möglichkeit zulassen, die Doktorwürde zu entziehen, ist ihre Ergänzung durch eine Bestimmung des Inhalts nötig, daß die Doktorwürde auch entzogen werden kann, wenn der Promovierte nach dem Gesetz über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 14. Juli 1933 der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt wurde. Ich ersuche, eine entsprechende Ergänzung der Promotionsordnung in die Wege leiten zu wollen und mir die hiernach beschlossenen Aenderungen der Promotionsordnungen mitzuteilen.

Von den Maßnahmen, die auf Grund der Aenderung der Promotionsordnung ergriffen wurden, ersuche ich, mich gleichfalls zu benachrichtigen. Ich nehme Veranlassung, bei dieser Gelegenheit anzuregen,

die in den letzten 14 Jahren vorgenommenen Ehrenpromotionen dahin nachzuprüfen, ob die Ehrenpromotion seinerzeit zu Recht erfolgt ist,

und ob sie nach dem bisherigen Verhalten der in Frage kommenden Persönlichkeiten aufrecht zu erhalten ist. Eine besondere Prüfung wird in den Fällen angezeigt sein, wo Ehrenpromotionen weniger wegen irgendwelcher wissenschaftlicher Verdienste der Geehrten als aus Rücksichtnahme auf deren politische Stellung in den früheren Regierungen erfolgten.

Vizekanzler von Papen an Frankreich

Meldung des Wolff-Büros

— Paris, 20. November.

Für die Wochenschrift „1933" hat George Suarez eine Unterredung mit Vizekanzler von Papen gehabt. Auf die Erklärung des französischen Pressevertreters, daß viele seiner Landsleute in dem deutschen Angebot auf unmittelbare Besprechungen ein Manöver sehen, das Frankreich von seinen Verbündeten trennen sollte, erwiderte Vizekanzler von Papen u. a.:

Ich kann nicht glauben, daß Frankreich die Geschicklichkeit oder Doppelzüngigkeit Deutschlands fürchtet und jede Berührung vermeiden will. Es ist unmöglich, daß es sich direkten Verhandlungen nicht gewachsen fühlt, denn es hat sich auf dem Schlachtfeld zu gut geschlagen, um nicht am grünen Tisch ebenso zu handeln. Die beiden großen Länder, die der Welt auf geistigem, wissenschaftlichem, wirtschaftlichem und politischem Gebiet so viel gegeben haben, müssen sich der geschichtlichen Rolle erinnern und ihrem Geschick entschlossen eine Richtung geben.

Reichstagung der NSBO

— München, 20. November.

Im Anschluß an die Einweihung der NSBO-Landesschule Bayern in Neuburg an der Donau fand am Montag in München ein Reichstagung der NSBO und der Deutschen Arbeitsfront statt. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, und Staatsrat Schumann von der Reichsleitung der NSBO fanden sich vormittags vor der Feldherrnhalle ein, wo sie, begleitet von zahlreichen Mitgliedern der NSBO und der Arbeitsfront, zwei Kränze am Ehrenmal niederlegten. Daran anschließend erfolgte ein feierlicher Empfang im Rathaus. Dort hatte sich eine große Menschenmenge zur Begrüßung Dr. Leys eingefunden. Die NSBO stand vor dem geschmückten Portal mit ihren Fahnen bis zum Sitzungssaal Spalier, wo die feierliche Eröffnung der Reichstagung der NSBO erfolgte.

Landesobmann Frey und Oberbürgermeister Fiehler begrüßten die Gäste, wobei der Oberbürgermeister auf das gewaltige Abstimmungsergebnis am 12. November hinwies, das nicht zuletzt dadurch erreicht wurde, daß die Deutsche Arbeitsfront den deutschen Arbeiter wieder zurückgewonnen habe. Der volle Erfolg der Arbeit der Deutschen Arbeitsfront garantiere dafür, daß sich die Trennung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht mehr wieder unheilvoll auswirken werde.

Nach den Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters ergriff der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, das Wort. Nachmittags wurde die Tagung im Hause der Deutschen Arbeitsfront fortgesetzt.

Erkrankung des preußischen Ministerpräsidenten Göring

— Berlin, 20. Nov. Der preußische Ministerpräsident ist an einer akuten Zahnwurzel- und Kiefereiterung erkrankt. Die angesetzten Vorträge und Besprechungen fallen daher in den nächsten Tagen aus.

Amerikanischer Stratosphärenflug

— Akron (Ohio), 21. Nov. Der amerikanische Stratosphärenballon ist Montag abend bei Alloway (New Jersey) glatt gelandet. Er ist damit während seines Fluges ungefähr 960 Kilometer in östlicher Richtung über das Land getrieben worden. Die erreichte Höhe wird nach einer neueren Meldung auf 17 500 Meter geschätzt. Sollte sich diese Schätzung als richtig erweisen, dann ist der Rekord Professor Piccards geschlagen, nicht aber der 19 000-Meter-Rekord des Sowjetballons.

Tage der Hausmusik

Morgenfeier — „Vier Jahrhunderte Hausmusik" — Musik im Heim

Den Besuchern der Veranstaltungen des ersten Tages der deutschen Hausmusik, die sich besonders nachmittags zahlreich einstellten, wird ein grundlegender Unterschied nicht entgangen sein, der die diesjährigen Veranstaltungen von den Darbietungen des verflossenen Jahres trennte: Statt der in ihrer Fülle fast verwirrenden Vorführungen, die manchmal nur eine lose und lockere Beziehung zur Hausmusik aufzuweisen hatten, gewahrte man diesmal eine einheitliche Führung, ein Besinnen auf den engeren Kreis der im Hause gepflegten Musik.

Gemeinsam mit der Ortsgruppe Mannheim des Kampfbundes für deutsche Kultur hatte die neugegründete Arbeitsgemeinschaft deutscher Berufsmusiker zur Förderung der Musikpflege innerhalb des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer ein Programm entworfen, das die reichhaltigen Darbietungen auf sechs Veranstaltungen verteilte. Einen vielversprechenden Auftakt bildete die musikalische Morgenfeier im Rittersaal des Schlosses. Professor Dr. Karl Anton, der mit der Durchführung der Veranstaltung beauftragte verdienstvolle Musikforscher, legte in seiner einleitenden Ansprache die Grundzüge der Programmgestaltung klar. Er wies darauf hin, daß es nun gilt, auf der ganzen Linie zu säubern und zu reinigen. Wir müssen uns wieder auf die Volksgemeinschaft besinnen. Die Musik darf nicht mehr ein tönendes Spiel der Willkür sein, wir alle wollen vielmehr volksverwurzelt sein. Es muß unser Bestreben sein, die organisch gewachsene Musik zu pflegen.

Die Vortragsfolge rief eine Reihe von vorteilhaft bekannten Musiklehrkräften auf den Plan und erbrachte den Beweis, daß unsere Pädagogen nicht nur dem Unterricht der heranwachsenden Jugend ihre Kraft widmen, sondern auch auf dem Konzertpodium zu Hause sind und mit achtunggebietenden Leistungen aufwarten können. Frl. Stephanie Pellissier erwies sich als Pianistin von hoher Kultur und reifem Können mit Klavierstücken von Brahms. Lise Brechter, von Frl. Gertrud Bopp feinfühlig und anschmiegsam begleitet, stellte ihr auf hoher Stufe stehendes gesangliches Können mit Liedern von Schumann erneut unter Beweis. Frau Hedwig Rode-Engelhorn, von ihrem Gatten, Herrn Dr. Engelhorn, mit aller wünschenswerten Zartheit am Flügel begleitet, gab sich in Liedern von Brahms als eine Konzertsängerin zu erkennen, deren fülliger wohlklingender Alt mit ausgeprägtem musikalischen Empfinden und glücklicher Gestaltungskraft im Bunde steht. Das Künstlerpaar Walter Kötscher (Cello) und Frida Kötscher schloß die Morgenfeier mit einer mustergültigen Darbietung der enorm schwierigen Cello-Sonate in A-Dur von Beethoven, einem Gipfelwerk in seiner Art, ab, wobei das musterhafte Zusammenspiel besonders eindrucksvoll in der spielenden Ueberwindung der widerhaarigen Rhythmen des Scherzos zutage trat.

*

Die Konzertbesucher, die der Morgenfeier im ungeheizten Rittersaal beigewohnt hatten und sich nun in die Ausstellung „Vier Jahrhunderte Hausmusik" im Gobelinsaal vertieften, konnten das Bedauern nicht unterdrücken, daß die Morgenfeier nicht, wie verheißen, im behaglich durchwärmten Gobelinsaal stattgefunden hatte. Stimmung und Empfänglichkeit hätten im geheizten Saal nur gewonnen.

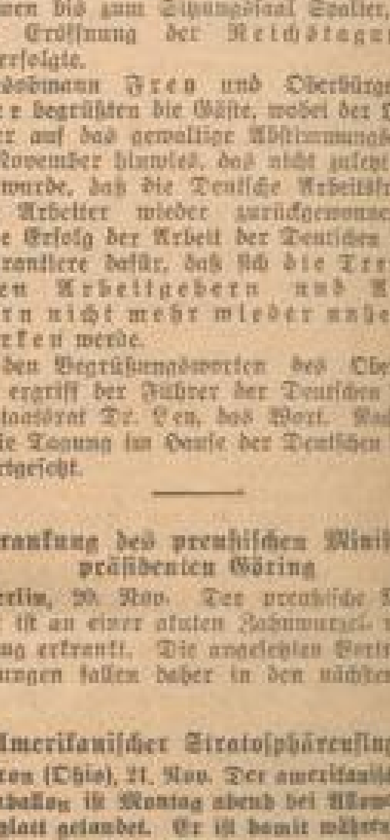
Aus seinem mit unendlicher Liebe und außerordentlicher Sachkenntnis angelegten Privatbesitz hatte Herr Professor Dr. Anton eine Reihe kostbarer Stücke zur Besichtigung freigestellt, die in der Vielseitigkeit der Interessen den Liebhabern der verschiedensten Wissensgebiete Anregung zu eingehenden Studien geben würden. Das Andenken Luthers wird ebenso lebendig, wie die Zeit des großen Tonsetzers Heinrich Schütz zu uns spricht. Neben Stimmheften aus drei Jahrhunderten gewahren wir kostbare Solfeggien. Mozart tritt uns als Theoretiker (!) entgegen. Haydn, Loewe, Zumsteeg und Schubert sind mit Erstdrucken vertreten. Besonders fesselnd ist die umfangreiche Abteilung J. S. Bach.

*

Lebhaftem Interesse begegnete die Vorführung: „Festgestaltung im eigenen Heim", die vor allem deshalb beispielgebend wirkte, weil sie zeigte, wie man den Weihnachtsabend im eigenen Heim musikalisch ausgestalten kann, wenn alle Familienmitglieder sich freudig in den Dienst der guten Sache stellen. Wenn auch die Weihnachtsstücke im Vordergrund stehen, so sind auch andere Vortragsstücke nicht minder willkommen, wenn sie gut vorgetragen werden. In der großen musikalischen „Familie", die solcherart Weihnachten feierte, waren alle Altersstufen vertreten einschließlich „Vater" und „Mutter". Den stimmungsvollen Auftakt bildeten dreistimmige Gesänge aus dem Nebenzimmer. Dann gab es Weihnachtsstücke für die Kleinsten (Geschwisterpaar Schattschneider), ein kleines Mädchen (Liselotte Vorderbrügge) spielte und sang recht mutig. Ausgiebig waren Klavier- und Violinvorträge vertreten, auch das Cello fehlte nicht, von einem guten Schüler recht ansprechend gespielt. Den Abschluß bildete ein Capriccio von Pugnani-Kreisler, von Käte Back grundmusikalisch und temperamentvoll vorgetragen, wobei Paula Stöck-Rinkloff am Klavier sehr geschickt assistierte. Die anregende Szene, die zu ihrer tadellosen Durchführung sorgsame Vorarbeit und viele Einzelproben erforderte, bis alles tadellos klappte, bildet ein Beispiel für die hingebende Arbeit der Lehrkräfte, die sich bereitwilligst in den Dienst der guten Sache stellten. Es sind dies (außer den bereits Genannten): Johanna Heldenwang, Frida Kötscher, Elfriede Schott, Hanni Werber-Römer (Klavier), Inka von Linprun (Violine), Walter Kötscher (Cello), Anna Rocke-Heindl (Gesang).

Den verbindenden Text sprach ein Hitler-Mädel deutlich und, wie man gerne feststellt, ohne Spur von Befangenheit. Mögen recht viele Familien das Weihnachtsfest musikalisch begehen, ohne sich auf brillanten Klingklang zu beschränken. Dr. Ch.

⊕ **Vom Nationaltheater.** Am Sonntag, 26. Nov., vormittags, veranstaltet das Nationaltheater gemeinsam mit dem Kampfbund für deutsche Kultur, Mannheim, eine Totengedenkfeier. Neben Sprechchören, musikalischen Vorträgen und Rezitationen kommt ein größerer Abschnitt aus Leo Weismantels „Totenfeier für die Gefallenen des Weltkriegs" zur Aufführung. Ein allgemeiner Kartenverkauf findet nicht statt.



Dr. Eberhard Hanfstaengl,
der Direktor der städtischen Kunstsammlungen in München, wurde als „neuer Leiter der Berliner Nationalgalerie und der modernen Sammlung im Kronprinzenpalais in Berlin ernannt.

„Arabella" auf Grammophon

Aus der am Sonntag im Mannheimer Nationaltheater mit so großem Erfolg erstaufgeführten neuen Straußoper „Arabella" sind einige der schönsten Stücke in technisch ausgezeichnet gelungenen Aufnahmen auf „Grammophon" erschienen. Auf zwei Platten (62711/12) singen die Hauptdarsteller der Dresdner Uraufführung des Werkes, Viorica Ursuleac (Arabella), Margit Bokor (Zdenka) und Alfred Jerger (Mandryka), das herrliche Duett der Schwestern aus dem ersten Akt, den plastischen Zwiegesang zwischen Arabella und Mandryka des zweiten Aktes und endlich die poetische Schlußszene der Oper. Mitglieder der Kapelle der Berliner Staatsoper unter Clemens Krauß' Leitung begleiten den wundervoll ausgeglichenen Gesang der drei Künstler.

Die Stadtseite

Mannheim, den 21. November.

Aufruf!

Eine der wichtigsten Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit während der Wintermonate ist die Gewährung von Reichszuschüssen für Gebäudeinstandsetzung. Zahlreiche Arbeiten im Freien können im Winter wegen der Frostgefahr nicht oder nur beschränkt ausgeführt werden. Arbeiten im Innern der Gebäude sind aber auch während des Winters möglich. Die Reichsregierung fördert deshalb zur Zeit gerade diese Arbeiten durch besonders hohe Zuschüsse. An Barzuschüssen und Zinsvergütungsscheinen werden für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten rund 40 v. H. und für Teilung von Wohnungen und Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen rund 70 v. H. der Baukosten gewährt. Es ist selbstverständlich, daß von diesen außerordentlich günstigen Gelegenheiten jeder Gebäudeeigentümer gern Gebrauch macht. Er dient dadurch nicht nur seinen persönlichen Interessen, sondern trägt auch zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bei. Mancher Eigentümer, der sein Gebäude instandsetzen möchte, wird allerdings den von ihm zu tragenden Teil der Baukosten augenblicklich in bar nicht zur Verfügung haben. Aufgabe und nationale Pflicht der Banken, Sparkassen, Versicherungsgesellschaften und sonstigen Geldgeber ist es, hier helfend einzugreifen, um dadurch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung zu fördern. Empfohlen werden kann jedem Hausbesitzer, seinen Antrag ungesäumt einzureichen und mit den Arbeiten bald zu beginnen. Die ausgesetzten Mittel sind schon stark in Anspruch genommen. Nach eingezogenen Erkundigungen ist mit einer späteren Wiederholung des Instandsetzungsprogramms nicht zu rechnen.

(gez.) Innenminister Pflaumer.

Zweiter Obstverkauf

Als vor vier Wochen die Badische Bauernkammer ihren ersten diesjährigen Obstverkauf in Mannheim zur Durchführung brachte, setzte eine solche Nachfrage ein, daß, wie mitgeteilt, in den ersten Verkaufsstunden die angelieferte Menge fast restlos vergriffen war. Nicht ganz leicht ist es gewesen, das für einen zweiten Verkauf benötigte Obst aufzutreiben, da die Ernte in diesem Jahre mengenmäßig gering ausgefallen war. Immerhin konnten für den heute im Kolpinghaus begonnenen zweiten Verkauf rund 400 Zentner Obst angeliefert werden. Vorwiegend sind es Aepfel, die aus allen Teilen Badens stammen. Sehr stark ist die Bodenseegegend vertreten. Dann findet man Obst aus dem Markgräflerland, aus dem Kinzigtal und Renchtal und schließlich aus dem Odenwald und dem Taubergrund. Von den Sorten dürfte der stets sehr begehrte Boskoop überwiegen. Die zum Verkauf gelangenden Goldparmänen sind für den sofortigen Verbrauch bestimmt, da es sich hier um einen frühen Apfel handelt, dessen Reifezeit in diesen Wochen liegt. Die anderen Sorten, wie Rambour, Renette, Roter Stempel usw. ermöglichen infolge der späteren Reifezeiten zum Teil noch ein längeres Einlagern. Eine ganz späte Sorte, die Champagner-Renette, ist neu hinzugekommen. Dieser Apfel hält sich bestimmt bis zum April und darüber hinaus. Konnten doch in diesem Jahre noch im Juni zur Deutschen Landwirtschafts-Ausstellung erstklassige Früchte geschickt werden.

Es erübrigt sich, darauf hinzuweisen, daß auch der diesmalige Verkauf nach den bewährten Grundsätzen durchgeführt wird. Die Badische Bauernkammer hat zweifellos bei den Landwirten eine gute Erziehungsarbeit geleistet, denn die Anlieferung der Kisten, Schachteln und Körbe erfolgte wieder in geschmackvoller Weise, so daß die Aufmachung des an sich schon wertvollen Obstes allein schon zum Kauf anregt. Wenn man auf diesem Wege weiterfährt, wird man bald auch die Kreise restlos für das deutsche Qualitätsobst gewinnen, die heute noch ausländische Ware wegen ihrer gefälligen Aufmachung bevorzugen, ohne zu bedenken, daß im Geschmack kein ausländischer Apfel an einen guten deutschen Apfel herankommt. Einige Anlieferer hatten sogar das in Körben gelieferte Wirtschaftsobst in Holzwolle, um Beförderungsschäden auszuschließen.

Fest-Abend des Bundes Königin Luise

Die Bundesführerin spricht zum ersten Male in Baden

Der von der Mannheimer Ortsgruppe des Bundes Königin Luise am Samstag veranstaltete Fest-Abend im Ballhaus stand ganz im Zeichen der Anwesenheit der verehrten Bundesführerin Freifrau von Hadeln. Der Andrang der Besucher war so groß, daß Hunderte umkehren mußten, weil bald nach Beginn der Saal wegen Ueberfüllung gesperrt wurde. Man hätte diese Veranstaltung schon im Hinblick auf die sehr zahlreichen auswärtigen Gäste im Rosengarten abhalten sollen.

Die Stahlhelmkapelle leitete die Vortragsfolge mit flotten Märschen ein und bewährte sich auch während des ganzen Abends. Nachdem unter stürmischem Jubel die Frau Bundesführerin ihren Einzug gehalten hatte und die lange Reihe der Wimpelträgerinnen auf der Bühne aufgestellt war, ergriff die

Ortsgruppenführerin Frau Ranke

das Wort zu einer herzlich gehaltenen Begrüßungsansprache, die in erster Linie der Frau galt, die in den vergangenen Jahren deutscher Zerrissenheit das Banner des Bundes hochgehalten hat. Der Willkommgruß war auch an die zahlreich erschienenen Mitglieder des Bundes Königin Luise und des Stahlhelm gerichtet. Die Mädchen und Frauen in den blauen Kleidern waren nicht nur aus Mannheim und der näheren Umgebung gekommen, man sah auch die Wimpel von mittel- und oberbadischen Ortsgruppen bis zum Bodensee, aus der Vorderpfalz, aus Hessen und aus Württemberg. Aus Heidelberg, Schwetzingen und anderen Städten hielten zahlreiche Großkraftwagen vor dem Ballhaus. Auch der Stahlhelm war aus Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen stark vertreten. Von der Stahlhelmführung sah man den Gauführer des Gaues „Kurpfalz", Dr. Föhrenbach (Heidelberg), den hiesigen Kreisführer Gutleben und den Kreisadjutanten Dr. Holzbauer. Ferner war eine Abordnung der NS-Frauenschaft anwesend.

Marschmusik und ein Gedichtvortrag leiteten über zu der Rede der Bundesführerin, die trotz der drangvoll fürchterlichen Enge im Saal mit größter Aufmerksamkeit angehört wurde.

Freifrau von Hadeln,

die zum ersten Male vor ihren badischen Kameradinnen sprach, bezeichnete es als eine schöne Fügung des Schicksals, daß sie gerade in diesen Tagen hier sein könne, in denen Deutschland die beispiellose Einigkeit seines Volkes dem In- und Ausland bewiesen habe. Aber es sei jetzt nicht die Zeit, um die Hände in den Schoß zu legen, sondern es gelte unermüdlich weiter zu arbeiten und zu kämpfen. Das ganze Volk muß sich dem Kanzler zur Verfügung stellen, der in so vorbildlicher Weise für sein Volk tätig ist. Mit bewundernswertem Zielbewußtsein hat die nationalsozialistische Regierung eingesetzt, sie hat neue Wege gefunden, um die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen, sie hat Arbeit geschaffen, vor allem aber hat sie Glauben und Vertrauen wieder erweckt. Die Quelle des deutschen Volkstums war verschüttet, doch die nationale Freiheitsbewegung hat ihr wieder einen Weg gebahnt. Die Rednerin kam zu sprechen auf die Rolle der Frau im neuen Staat. Das Schicksal der Rasse sei ihr anvertraut. Schwer räche sich die Sünde gegen das Blut, denn eineinhalbmal soviel Minderwertige pflanzen sich in Deutschland fort als Edle und Gute. Auf diesem Gebiet hat der Königin-Luisen-Bund schon seit Jahren aufklärend gewirkt, indem er der Rassenpflege seine volle Aufmerksamkeit schenkte. Das Banner mit dem Bekenntnis „Ich dien" werde auch im nationalsozialistischen Staat, zu dem sich der Bund freudig bekennt, in Ehren gehalten. Nach der Revolution von 1918 war der Königin-Luisen-Bund die erste Vereinigung, die den Kameradschaftsgeist der deutschen Frau sich zur Aufgabe gemacht hat. Darüber hinaus hat der Bund so vielseitig im Stillen gewirkt, daß diese Tätigkeit nicht vergessen werden kann. Wir werden, so betonte die Rednerin, ohne Vorbehalt unseren Bund in die nationalsozialistische Bewegung eingliedern, denn wir haben in Adolf Hitler nicht allein den Staatsmann und Führer erkannt, sondern auch den Menschen. Deshalb schließen wir uns freudig und mit Begeisterung seiner Gefolgschaft an.

Wie sehr die Bundesführerin allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen hatte, bewies der stürmische Beifall, der ihren Worten folgte. Die Versammlung stimmte das Bundeslied „Ich hab mich ergeben" an. Hierauf hielt

Stahlhelm-Gauführer Dr. Föhrenbach

eine kurze Ansprache, in der er, an die prachtvolle Rede der Bundesführerin anknüpfend, die soziale Arbeit des Königin-Luisen-Bundes unterstrich, der während der vergangenen Jahre im Stillen unendlich viel Gutes getan habe. In diesem Bund sei der Geist der deutschen Frau hochgehalten worden, die im Weltkrieg dem Kämpfer an der Front die seelische Kraft gab, durchzuhalten. Die deutsche Frau und Mutter im Königin Luisen-Bund gebe den richtigen Weg, wenn sie sich mit ihrem Bund der Führung Adolf Hitlers unterstelle, ebenso wie der Stahlhelm, dessen Ziele die gleichen waren. Das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied beendeten den ersten Teil der Vortragsfolge.

Der zweite Teil war der fröhlichen Unterhaltung gewidmet. Eine Begrüßung in Pfälzer Mundart sprach Frau Bachmeier von der Ortsgruppe Schwetzingen, von der die Bundesführerin als Andenken an ihren badischen Besuch ein Spinnrad als Geschenk erhielt. Ein Mädchen der Heidelberger Ortsgruppe sagte ein Gedicht auf. Die Weinheimer Bündlerinnen sangen ihr hübsches Weinheimer Lied. Die Ortsgruppen Mannheim und Sandhofen taten sich zu einem Bauerntanz zusammen, der reichen Beifall fand. Sehr gut gefielen auch die Volkslieder der Ortsgruppe Leimen und der Schönbrunner Walzer, der von Mädchen der Mannheimer Ortsgruppe getanzt wurde. Das gemeinsam gesungene Badener Lied beschloß den bunten Reigen dieser Darbietungen. Die Führerin des badischen Landesverbandes, Frau Mann, Pforzheim, dankte in ihrer Schlußansprache der Frau Baronin für ihren Besuch, der bei allen Ortsgruppen so große Freude ausgelöst habe und dessen begeisterte Aufnahme ein Beweis sein möge für die treue Gefolgschaft der im Königin Luisenbund zusammengeschlossenen Frauen und Mädchen. Der Auszug der Wimpel unter den Klängen des Badenweiler Marsches beendete die würdig verlaufene Veranstaltung, in der das blaue Kleid und die feldgraue Uniform vorherrschend waren.

*

Vor der großen Abendveranstaltung tagten die Ortsgruppenführerinnen des Gaues Baden-Nord. Im Anschluß daran erfolgte die Neuaufnahme von 70 neuen Mitgliedern. Bundesführerin Freifrau v. Hadeln vollzog die feierliche Verpflichtung der Neulinge und die Weihe einiger Jugend-Wimpel mit den Worten: „Seid treu, wahr und rein!" Bei den nordbadischen Ortsgruppen war auch Schwetzingen stark vertreten. Die Abordnung aus dem Saargebiet wurde besonders herzlich begrüßt.

—el.

* **In den Ruhestand versetzt** wurden auf Ansuchen unter Anerkennung des nationalen Opfersinns die Rektoren Karl Baas, Max Enderlin, Ludwig Grether, Arthur Heimprecht, Andr. Kraft, Karl Lehmann, August Lutz, Friedrich Munzer, Karl Schmidt und Jakob Sigmund, Oberlehrer Friedrich Glaser, Hilfsschulhauptlehrer Julius Sigmund, die Hauptlehrer Friedrich Back, Wilhelm Becker, Emil Deuchler, Kaspar Dinkel, Karl Eberbach, Friedrich Keller I, Emil Kern, Georg Kirsch, Robert Kraus, Adolf May, Otto Müller, Friedrich Sauter, Karl Scholl und Fritz Schübelin, die Hauptlehrerinnen Wilhelmine Beck und Margarethe Bräuer, sämtlich in Mannheim. Zur Ruhe gesetzt auf Antrag wurden ferner Landgerichtsdirektor Dr. Karl Heinze und Justizrat Dr. Otto Weil in Mannheim.

* **Ernannt** wurden Studienrat Erwin Schmidt an der Gewerbeschule I Mannheim zum Regierungsrat im Ministerium des Kultus, des Unterrichts und der Justiz — Abteilung Kultus und Unterricht, Staatsanwalt Otto Hald in Mannheim zum Amtsgerichtsrat in Säckingen und die Gerichtsassessoren Dr. Robert Schmelcher und August Lamey aus Mannheim zu Staatsanwälten in Mannheim.

* **Die Schiffahrt auf dem Rhein** war gestern vormittag durch den dichten Nebel bis 11 Uhr vollkommen stillgelegt. Um 4 Uhr war der Nebel bereits wieder so undurchdringlich, daß sie abermals eingestellt werden mußte. Bekanntlich ist der Nebel auf dem Wasser stets dichter als über dem Land. Sobald von der Mitte des Stromes aus die Ufer nicht mehr sichtbar sind, darf kein Schiff mehr fahren. So konnten gestern auch die Hafenverschleppungen nur während 3 bis 4 Stunden stattfinden. Um 6 Uhr abends verschwand die „dicke Luft". Wie wir hören, war auf der Oberrheinstrecke, d. h. bis Basel, während des ganzen Tages überhaupt kein Schiffsverkehr möglich. Von Mannheim talwärts konnte wenigstens zeitweise gefahren werden.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** begeht heute Herr Franz Steinmann mit seiner Gattin Eugenie geb. Kuch, Kronprinzenstraße 52.

Wetter-Aussicht

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterwarte

Bericht der Oeffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt a. M. vom 21. November: Während sich im westlichen und südlichen Deutschland noch die tropische Luftzufuhr aus Süd bemerkbar macht und besonders auf den Bergen durchweg warmes und freundliches Wetter bedingt, ist im Nordosten des Reiches bereits stärkere Abkühlung eingetreten. Ebenso herrscht im größten Teil Nord- und Mitteldeutschlands in den Niederungen unfreundliches, nebliges Wetter. Da die Entwicklung der Großwetterlage das Aufkommen einer Oströmung erwarten läßt, wird auch bei uns allmählich die warme Südströmung verdrängt werden.

Voraussage für Mittwoch, 22. November

Vielfach neblig, sonst schon zeitweise wolkig, aber noch trocken. Nachts in den Niederungen recht kalt, tagsüber nicht mehr so mild wie seither. Oestliche Winde.

Höchsttemperatur in Mannheim am 20. Nov. + 7,2 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 21. Nov. + 0,2 Grad; heute früh ½8 Uhr + 0,3 Grad.

Wasserstands-Beobachtungen im Monat November

Rhein-Pegel	17.	18.	19.	20.	21.
Rheinfelden	1,88	1,91	1,95	1,84	1,68
Breisach	0,96	0,93	0,91	0,90	0,90
Kehl	2,32	2,31	2,27	2,13	2,33
Maxau	3,66	3,66	3,71	3,71	3,64
Mannheim	2,25	2,23	2,24	2,21	2,24
Kaub	1,45	1,43	1,41	1,37	1,33
Köln	1,13	1,09	1,05	1,02	0,97

Neckar-Pegel	18.	19.	20.	21.
Mannheim	2,19	2,09	2,12	2,14
Jagstfeld	0,36	—	0,34	0,32
Heilbronn	1,20	—	1,30	1,35
Plochingen	0,05	—	0,02	0,03
Diedesheim	0,47	0,46	0,46	0,42

MARCHIVUM

Vermischtes

— Dieser Tage soll in der **Annakirche in Münchengrätz**, der letzten Ruhestätte **Wallensteins**, ein kostbares Grabdenkmal aufgestellt werden, das Dr. Karl Waldstein-Wartenberg dem Größten seines Geschlechts gewidmet hat. Das marmorne Denkmal trägt auf dem Mittelblock eine Bronzebüste Wallensteins, darunter das herzogliche Wappen und die Inschrift „Albertus de Waldstein“. Vor der endgültigen Aufstellung des Grabmals wurden die Ueberreste des großen Feldherrn in Gegenwart des Chefs des Hauses Waldstein von einem bekannten tschechischen Anthropologen einer genauen Untersuchung unterzogen. Diese Untersuchung hatte gleichzeitig den Zweck, die zahllosen Märchen, die über die Gebeine Wallensteins in der ganzen Welt verbreitet sind, zu widerlegen. Z. B. wurde immer wieder behauptet, daß nur einzelne Teile des Skeletts vorhanden seien, daß der ganze rechte Arm und der Schädel fehlten. Demgegenüber wurde jetzt eindeutig festgestellt, daß der Schädel vorhanden ist, wenn auch einzelne Teile davon fehlen, und daß das Skelett im übrigen fast vollständig ist. Die Untersuchung der Gebeinde bestätigte auch die in der geschichtlichen Ueberlieferung behauptete Tatsache, daß der Herzog von Friedland in seinen letzten Lebensjahren stark unter der Gicht zu leiden hatte. Außer dem Sarge Wallensteins wurde auch der seiner ersten Gemahlin Lukretia, die ebenfalls in der Annakirche ruht, einer Untersuchung unterzogen. Dabei ergab sich die interessante Entdeckung, daß Wallensteins frühverstorbenes Söhnchen aus zweiter Ehe, der kleine Prinz Albrecht Karl, im Sarge Lukretias zur letzten Ruhe gebettet worden ist. Man fand die Teile eines Kinderschädels. Nach der Untersuchung wurden die Knochenreste wieder sorgfältig in Leinentücher gehüllt und in die Särge gebettet. Der Professor, der die Untersuchung geleitet hat, wird demnächst in einer ausführlichen Abhandlung sich mit den verschiedenen Gerüchten und falschen Berichten über die Gebeine Wallensteins kritisch auseinandersetzen.

*

— Auf der **Universität Princeton** hat sich in der letzten Zeit eine Reihe von drei **geheimnisvollen Todesfällen** zugetragen, aus der die Behörden die Folgerung ziehen, daß möglicherweise auf der Universität ein geheimnisvoller Mörder sein Wesen treibt. Vor etwa vier Wochen fand man die Leiche eines der ältesten Pedelle der Universität zerschmettert auf einem verhältnismäßig verlassenen Pfad hinter dem Hauptgebäude der Universität. Ende der vorigen Woche fand man die Leiche eines sechsjährigen Knaben auf einem Abfallhaufen, dessen Todesursache wahrscheinlich als Erwürgen festgestellt werden wird. Schließlich fand man am Samstag voriger Woche mitten auf dem Hauptplatz vor der Universität die Leiche eines 20jährigen ehemaligen Studenten, der sich lediglich zum Besuch eines Fußballspieles auf der Universität eingefunden hatte. Die Aehnlichkeit der Verletzungen dieses jungen Mannes mit denen des Pedells brachte die Behörden zuerst auf den Gedanken, daß zwischen den Todesfällen ein Zusammenhang bestehen könne. Man hatte zunächst angenommen, daß der Pedell Selbstmord begangen hatte und sich zu diesem Zweck aus einem Fenster des Universitätsgebäudes gestürzt hat. Die neuere Untersuchung hat nun aber ergeben, daß das Fenster, das in Frage kam, zu der in Frage kommenden Zeit für den Pedell überhaupt nicht zugänglich gewesen wäre. Die Verletzungen des jungen Akademikers sind nun auffallend ähnlich denen des Pedells: beide Handgelenke sind gebrochen, das Gesicht ist zerschrammt und der Tod ist offensichtlich durch schwere innere Verletzungen herbeigeführt worden. Da es sich bei diesem Opfer um einen Angehörigen einer angesehenen Familie in Maryland handelt, so ist anzunehmen, daß die Polizei den geheimnisvollen Todesfällen mit der größten Energie nachgehen wird, um die Hintergründe der Mordaffäre aufzudecken.

Auf den Spuren des Polarforschers

Zeitgenössische Darstellung der Polar-Hütte, die sich der Holländer **Barentz** (oben links) 1597 zur Ueberwinterung auf der russischen Eismeer-Insel errichtete. Auf der Insel wurden jetzt, nach 336 Jahren, die Ueberreste der 8 Meter langen und 5 Meter breiten Hütte sowie die eines Bootes des holländischen Seefahrers entdeckt. Man will jetzt versuchen, das Grab Barentz aufzufinden, der damals in ungemutig die erste arktische Ueberwinterung unternahm und der seine Pioniertat mit dem Tode bezahlte.

*

— **Sir Hubert Wilkins**, der Polarforscher, wird demnächst an einer Flugexpedition nach dem Südpol teilnehmen, um an der kartographischen Erfassung des Polargebietes mitzuarbeiten. Sir Hubert Wilkins äußerte bei dieser Gelegenheit die Absicht, in absehbarer Zeit **eine neue Polarfahrt im Unterseeboot** zu versuchen. Wie noch erinnerlich ist, hat der Forscher bereits im Jahre 1931 einen Versuch gemacht, den Nordpol mit Hilfe des eigens für ihn gebauten Unterseeboot „Nautilus“ zu erreichen. Der „Nautilus“ erwies sich aber als seiner Aufgabe in keiner Weise gewachsen, da die kurze Strecke, die er überhaupt mit eigener Kraft zurückgelegt hat, eine ständige Kette von Unfällen aller Art bedeutete. Das Unterseeboot wurde schließlich in einen Hafen geschleppt und nach einer eingehenden Untersuchung durch Sachverständige als so völlig unbrauchbar erklärt, daß Wilkins sich entschloß, es auf die **hohe See** hinauszuschleppen zu lassen, und zu versenken. Ein neues Boot für die künftige Expedition soll bereits im Bau sein, das in der Lage sein soll, **Tiefen von über 150 Metern** zu erreichen. Es bleibt abzuwarten, welche Erfolge mit dem neuen Boot erzielt werden.

*

— In der **Wüste Sahara**, in der Gegend der Oase Siwa, gab es großes Aufsehen: es regnete! **Seit 46 Jahren** war in diesem Teil der Wüste **kein Regen** gefallen, nur die ältesten Eingeborenen konnten sich erinnern, einmal einen starken Regenguß erlebt zu haben. Vor einigen Tagen nun beobachtete man auf der südlich von Algier gelegenen **Wetterwarte**, daß das Barometer ungewöhnlich stark fiel, einige Zeit später verfinsterte sich der Himmel, schwarze Gewitterwolken zogen auf und brachten einen sintflutartigen Regen mit sich, der tagelang anhielt. Mehrere Karawanen, die von dem Regen überfallen wurden, gerieten in Auflösung, weil sich der Araber, die noch nie Regen gesehen hatten, eine sinnlose Panik bemächtigte. Sie flohen entsetzt nach allen Seiten auseinander oder duckten sich zitternd vor Angst unter ihre Zelte und beteten um Errettung aus der Sintflut. Der Wüstensand wurde in weitem Umkreise in losen Schlamm verwandelt, versiegte Quellen brachen auf, Brunnen wurden gespeist und gefüllt, und in der Oase begann ein märchenhaftes Grünen und Blühen. Als der Regen endlich aufhörte, beruhigten sich auch die erschreckten Eingeborenen wieder und machten sich daran, die kostbare Himmelsgabe auszunutzen.

*

— In Verbindung mit ihrem großen Plan des **wirtschaftlichen Neubaus der Vereinigten Staaten** hat die **Regierung in Washington** eine neue **Propaganda-Briefmarke** herausgebracht, die als Wohlfahrtsmarke verkauft wird. Auf dieser Briefmarke sieht man einen Landmann, einen Geistesarbeiter, einen Handwerker und eine Frau, die gemeinsam einer besseren Zukunft entgegenschreiten. Leider ist aber dem Künstler, von dem der Entwurf dieses Bildes stammt, ein grober Fehler unterlaufen: Der Landmann trägt seine Sense auf der falschen Schulter, was in der Praxis äußerst gefährlich wäre. Diese Wohlfahrtsbriefmarke ist wegen ihres Fehlers, den naturgemäß zuerst ein Landmann entdeckt hat, von Philatelisten sehr begehrt. Pessimisten wollen in diesem Irrtum ein böses Vorzeichen für die Arbeit der Regierung erblicken, und ganz große Schwarzseher prophezeihen sogar einen Bauernaufstand.

*

— In der englischen Hafenstadt Hastings steht zur Erinnerung an die berühmte Schlacht im Jahre 1066 ein **Standbild Wilhelms des Eroberers**. Dieses Denkmal zeigt den Feldherrn mit einem schönen Bart. Nach den Erkenntnissen der neuesten Geschichtsforschung steht aber ziemlich eindeutig fest, **daß Wilhelm der Eroberer keinen Bart trug**, sondern glatt rasiert war. Diese Tatsache ließ dem Bürgermeister und den Ratsherren der Stadt Hastings **keine Ruhe**. Nach vielen Beratungen und langen Ueberlegungen entschloß man sich endlich, den Irrtum des **Bildhauers** — das Denkmal ist schon sehr alt — richtig zu stellen und den steinernen Eroberer „rasieren“ zu lassen. Mit dieser heiklen Aufgabe wurde ein bekannter Londoner Bildhauer beauftragt. Der Künstler erklärte sich bereit, den Wunsch der Stadt zu erfüllen und meinte lächelnd, daß dies der eigenartigste Auftrag sei, den er jemals erhalten habe. Er entledigte sich seiner schwierigen Aufgabe mit großem Geschick, indem er als Rasiermesser einen Meißel benutzte. Das Standbild bildet augenblicklich den Hauptanziehungspunkt für alle Besucher der Stadt, auch jeder Einwohner von Hastings läßt es sich nicht nehmen, den glattrasierten Eroberer zu bewundern. Manche behaupten sogar steif und fest, daß der steinerne Feldherr jetzt ein wenig lächle, weil er nach der an ihm vorgenommenen Behandlung wesentlich jünger aussieht.

Malzkaffee? Ja, aber den
Kneipp-Malzkaffee
Kathreiner

Hinweise

Deutsche Schule für Volksbildung. Dienstag, den 21. November, 20—22 Uhr. Arbeitskreis Prof. Dr. Nebel: „Staats- und Volksidee im 19. Jahrhundert“. — Arbeitskreis Dr. Bender: „Geschichte der deutschen Jugendbewegung“ muß bis auf nach Weihnachten verlegt werden. — Arbeitskreis Reinhild Schwerd: „Gymnastik“. 21—22 Uhr. — Mittwoch, den 22. November, 20.15—22 Uhr. Hauptvortrag im Harmoniesaal D 2, 6: Prof. Dr. Schuster: „Der Arbeiter in der deutschen Volkswirtschaft“. — Donnerstag, den 23. November 20—22 Uhr. Arbeitskreis Professor Lacroix: „Der deutsche Erziehungsgedanke (von Lessing bis Krieck)“. — Arbeitskreis Bürgermeister Dr. Reuter: „Geschichte des Sozialismus“. — Arbeitskreis Prof. Dr. Daub: „Die geologische Entstehung unserer Bodenschätze“ (erstmalig). (Entstehungsweise von Torf, Kohle, Salz, Erzlagerstätten. Hierher gehörende Fragen geologischen, mineralogischen und petrographischen Gebieten sollen miteingeschlossen werden.) — Freitag, den 24. November, 20—22 Uhr, Arbeitskreis Pfarrer Kühn, nachmittags 4—6 Uhr: Zwanglose Aussprache über völkische und religiöse Fragen. — Arbeitskreis Prof. Dr. Anton: Fortsetzung von „Lebenshaltung und Lebensgestaltung“ fraglich. Hinweis in den Tageszeitungen folgt noch. Arbeitskreis „Die Musik als Bildnerin deutscher Kultur“ muß auf nach Weihnachten verschoben werden. — Arbeitskreis Dr. Muckle: „Die weltwirtschaftliche Lage der Gegenwart und die kulturelle Mission des nationalen Deutschlands“. Die Teilnahme am ersten Abend ist unverbindlich.

*

Laienkursus für Sprechtechnik und Redekunst an der Städt. Hochschule für Musik und Theater. Der Kursus unter Leitung von Karl Vogt muß diese Woche von Dienstag abend auf Mittwoch abend, 20½ bis 22 Uhr, verlegt werden. Neueintretende können noch teilnehmen.

*

Die **Mannheimer Mandolinenspieler** wirken am heutigen Dienstag, dem Tag der Hausmusik, ebenfalls geschlossen mit. Die Mandolinenspieler **wenden sich** besonders an die Bevölkerungskreise, denen die Anschaffung teurer Instrumente nicht möglich ist. So ist es auch verständlich, daß durchweg alle Musikliebhaber, die im Deutschen Mandolinen- und Gitarrespieler-Bund vereinigt sind, den werktätigen Schichten entstammen. Die Mannheimer Vereine werden durch Konzerte in Schulen und anderen öffentlichen Instituten größeres Interesse für die deutsche Zupfmusik zu wecken suchen. In diesem Rahmen spielte die „Mandolinata“ am Montag abend in der Friedrichsschule, das Mandolinen-Quartett „Rheingold“ am Sonntag abend im Planetarium. Das verstärkte Orchester des Neckarauer Mandolinen-Klubs wird sich heute abend in der Wilhelm-Wundt-Schule hören lassen.

Die Würfel sind gefallen . . .

Das Ergebnis des Preisausschreibens der NMZ

Die Würfel sind gefallen ... Das Kopfzerbrechen um die Verwirrung, die unser Setzerstift mit den Anzeigen von Mannheimer Geschäftsleuten angerichtet hatte, ist vorbei. Die Fülle der Einsendungen ist nach Tagen mühevoller Arbeit endlich gesichtet und durchgearbeitet worden.

Die Namen der Gewinner stehen nunmehr fest. Wir lassen sie nachstehend folgen:

Engelhardt Metz, Spatenstr. 1: 1 Paar Damenschuhe im Werte von 10.90 Mk. von Schuhhaus Hartmann, O 7. — A. Schwarz, Mannheim, E 3, 1: 1 gestickte Herrenweste im Werte von 9 Mk. von Firma A. Amann, Q 3, 1 (Berufskleidung). — Frau Gertrud Schuster, Mannheim, Waldparkstr. 25: 1 Sofakissen im Werte von 15 Mk. von Otto Thiele, B 7, 8, Tapezier- und Polstermöbelgeschäft. — Frl. Margot Knaus, Mannheim, Speyerer Str. 11: 1 eleg. Damentasche von Fa. Leonh. Weber, E 3, 8. — Elsie Kirchner, Mannheim, Meerfeldstr. 10: 1 Bettvorlage im Werte von 8 Mk. von Fa. Karl Götz, D 1, 13. — Klara Kopf, H 1, 5: 1 schöner Damenpullover von Th. Jennemann, P 7, 18. — Karl Ernst, Dreher, Käfertal, Unionstr. 10: 1 Fahrraddynamo im Werte von 8 Mk. von Fa. Wilh. Mohnen, J 1, 7. — Frau Herta Blum, Schwetzinger Straße 4 IV: 1 schönen Teewärmer von Geschw. Adamczewski, D 2, 13. — Kurt Kaiser, Kirchenstr. 16: 1 Rollfilm-Kamera 6×9 von Ludwig & Schütthelm, O 4, 3. — Frau Gertrud Laib-Hartmann, J 7, 21: 1 schönes Sofakissen von Fa. A. Zimmer, D 6, 6. — Frau Auguste Schabaler-Binz: 1 seidene Garnitur von Fa. Strumpf-Hornung, O 7, 5. — Fritz Schneider, Langstr. 18: 1 schönen Früchtekorb von Gehrmanns Markthalle, Q 2, 20. — Paula Spielmeier, Schwetzingen, Kurfürstenstraße 14: 1 schönen Damenschal von Carl Baur, N 2, 9. — Helmuth Rieß, Schleusenweg 5: 1 schönen Hut im Werte von 6.50 Mk. von Fa. Hut-Weber, J 1, 6. — Ria Christa Wolf, Friedrichsfelder Straße 57: 1 Photoapparat von Fa. Photo-Kloos, C 2, 15. — Rudolf Stiefel, Mhm.-Rheinau, Essener Str. 21: 1 Gutschein im Werte von 5 Mk., der beim Einkauf in Zahlung genommen wird, von Fa. W. Bergdolt, Herren- und Damenkonfektion, H 1, 5. — Willi Beck, Kfm., R 6, 1: 1 hübschen Delikatessgeschenkkorb von Lebensmittelhaus Kohl, Q 1, 12. — Heddy Kunde, Mollstr. 7: Tapeten für ein Zimmer im Werte von 10 Mk. von Friedr. Rohe, D 3, 8. — W. Dollinger, Schloß rechter Flügel, 4 Treppen rechts: 7 Pakete Leißn-Brot von L. Eisinger, B 2, 10. — Frau Jäger, Berlin-Tempelhof, Friedrich-Franz-Str. 31: 1 Paar Damenstrümpfe je 2.95 Mk. von P. Dieterle, O 4, 5. — Frl. Anna Ehret, F 5, 1: 1 Paar Damenstrümpfe im Werte von 2.95 Mk. von Fa. P. Dieterle, O 4, 5. — Frau Margarete Wiehle, Uhlandstr. 39: 1 schönen wollenen Strickschlüpfer von H. u. A. Wezera, O 3, 4a. — Jakob Reis, T 6, 27: 1 schönen Geschenkkorb von Früchtehaus Schuler, Q 1, 12. — Ludwig Peter, Sofia, Boul. Eulogie Georgieff 20: 1 schönes Photo-Album von Photo-Zori, E 2, 15. — Kurt Schwarz, Kfm., B 2, 4: 1 Flasche Weinbrand von Fa. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3. — Frau S. Möbius, Mhm.-Rheinau, Dän. Tisch 17: 1 hübsches Damen-Geschenk von Fa. Kirner, Kammerer & Co., R 1. — Anni Ficketsen, Hch.-Lanz-Str. 8: 1 Silberschale von Rietsche & Reiner, Geschenkhaus, An den Planken. — Emma Herrmann, K 2, 19 III: 1 Apfelsaft, 1 Fruchtpaste, 1 Appetit-Paste von Thalysia, Hygiene-Reformhaus, O 2, 2. — Otto Schäfer, Neckarspitze 1: 1 Armbanduhr von Fritz Appel, G 6, 3. — Otto Zinser, Mech., Meerlachstr. 4: 1 Vollzweckinstrument von Fa. Radio-Dahms, D 1, 6. — Marga Pülz, F 5, 17: 1 Photo-Aufnahme im Werte von 12 Mk. von Kunsthaus Ell, B 5, 17/18. — Frau Liesel Sandritter, Gr. Merzelstr. 26: 1 schönen Verbandskasten von Fa. Friedr. Dröll, Q 2, 1. — Leonh. Wolf, Stellwerkmeister a. D., Rangierbahnhof Mhm.-Waldhof: 1 Fußschemel von Friedr. Kremer, F 1, 9. — Klärchen Freckmann, Kleiststr. 4: 1 Tischlampe von Lampen-Jäger, D 3, 4. — Frau Lena Schlosser, U 1, 20: 1 Fleischhackmaschine von Fr. Adolf Pfeiffer, K 1, 4. — Frl. Babette Hermann, Jungbuschstr. 21: 1 Paar Schuhsohlen von Fa. Friedr. Schonder, G 7, 9. — Frl. Kohler, P 7, 18: 1 hübsches Herrengeschenk von Fa. Kirner, Kammerer & Co., R 1, 15/16. — Frl. Hanna Horn, T 4a, 12: 1 dreiteiliges Besteck im Werte von 5—6 Mk. von Fa. Zeeb, S 1, 16. — G. Tanz, techn. Inspektor, Strubergstr. 42: 1 Kistchen Zigarren (Jubiläumsmarke) von J. W. Bender, Q 2, 7. — Frau Magdalena Rahn, Mhm.-Neckarau, Adlerstr. 40: 1 Damenpullover von Geschw. Emminger, O 7, 1. — Frau Mathilde Schlotter, N 3, 8: 1 Kistchen Zigarren von Fa. J. W. Bender, Q 2, 7. — Artur Rissen, Ob. Clignetstr. 79: 1 Kistchen Zigarren von Fa. J. W. Bender, Q 2, 7. — Harry Bender, H 3, 12: 1 Kistchen Zigarren (Jubiläumsmarke) von Fa. J. W. Bender, Q 2, 7. — Rosa Urban, Augartenstr. 8: 1 Kistchen Zigarren (Jubiläumsmarke) von Fa. J. W. Bender, Q 2, 7. — Hilda Zilles, Mhm.-Wohlgelegen 56: 1 Gummischürze von Fa. Gummi-Kapf, Q 2. — Ella Kretschmar, Donnersbergstr. 27: 1 schönen Gummiball, 1 schönes Püppchen von Gg. Hoffmann, D 1, 1. — Ottilie Droll, T 3, 7: 1 Malkasten von Fa. Friedrich Becker, Michaelis-Drogerie, G 2, 2. — Aenne Wolff, Hch.-Lanz-Str. 26: 1 Pastellkasten von Fa. Friedr. Becker, Michaelis-Drogerie, G 22. — Frau Luise Rätz, Ludwigshafen, Finkenweg 11: 8 Pakete Leißn-Brot von Fa. L. Eisinger, B 2, 12. — Friedrich Bay, Friedrichsfeld, Wallonenstr. 82: 1 Kaco-Antennenregler von Heim, Meone, D 7, 8. — Paul Denz, D 4, 11 III: 1 schöne Wehrsportlampe von Fa. G. Frauenhofer, O 6, 5. — Inge Bark, Charlotte Bark, Mhm.-Rheinau, Strahlenburgstr. 80: 1 Paar Surri-Kinderschuhe von Geschw. Altmann, F 2, 2.

1 Schüler-Kalender von C. Noll Nachf. W. Demand, C 3, 9, erhalten: Fritz Schmied, Waldhofstraße 20. — Anneliese Hopp, Mhm.-Neckarau, Traubenstraße 7 III. — Walter Kirches, Eßmannstr. 5. — Hildegard Ditter, Mhm.-Neckarau, Friedhofstr. 12. — Horst u. Günther Cranberger, U 1, 18. — Hermann Schwager, Rosengartenstraße 22. — Hannelore Ruf, Zeppelinstr. 8. — Günther Appel, Max-Joseph-Str. 20. — Elli Keppler, Schimperstr. 21. — Emil Würzburger, Weinheim a. d. B., Sophienstr. 8. — Heinz Merkert, Waldhof, Oppauer Straße 1. — Ruth Schliffenbach, Mhm.-Neckarau, Schulstr. 6 III. — Wilhelm Schmidt, Mönchwörthstr. 141. — Gerhard Schönberger, Dalbergstr. 21. — Elisabeth Kellermann, Traitteurstr. 40. — Hildegard Barbel, Lange-Rötterstr. 84. — Anneliese Müller, Eichstraße 10. — Margot Grenlich, Mhm.-Seckenheim, Schwabenstr. 2. — Karl Holzwarth, Schwetzinger Straße 175. — Anna Jakob, Alexis a. Rh., Luitpoldstr. 17. — Edith Herrmann, Mannheim, Rennershofstr. 14. — Waltraud Kulklinski, Karl-Ludwig-Str. 26. — Ruth Rümmele, A 4, 5. — Erich Wolf, U 1, 3. — Resel Stämpfli, Fahrlachstr. 5 III. — Vierteljahresabonnement der „NMZ“ erhält: Frau Wanner, Parkring 19. — Herm. Zerrer, Cannabichstr. 11. — Frieda Börstler, Seckenheimer Straße 86. — Schild, Mhm.-Feudenheim, Ring 3. — Luise Warmbold, Augartenstr. 54.

Außerdem werden noch 200 Trostpreise vergeben. Die Gewinner werden in einigen Tagen durch Postkarten benachrichtigt.

*

Die von uns eingerichtete Ausstellung der eingegangenen Lösungen, die oft in sehr origineller Form gehalten waren, wird heute nachmittag im Haus der NMZ, Rückgebäude, eröffnet werden.

Filmrundschau

Ufa-Universum

„Ich werde immer mit Paul Kemp verwechselt“, sagt im Ufafilm „Ihre Durchlaucht — die Verkäuferin“ der Schuhhändler Knoll zu Liane Haid, als sie auf dem Wochenenddampfer tanzen. Und tatsächlich es ist eine außerordentlich heitere Verwechslungskomödie, dieser Ufafilm, in dem Liane Haid, Willi Forst, Paul Kemp, Jakob Tiedtke, Theo Lingen u. a. spielen. Musik von Ralph Benatzky. Dieses Filmprogramm bleibt bis einschließlich Donnerstag auf dem Spielplan.

Südwestdeutsche Umschau

Dienstag, 21. November 1933 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 144. Jahrgang / Nummer 539

Aus Baden

Der Taubergrund schafft Arbeit ...

* **Tauberbischofsheim**, 21. Nov. (Arbeitsbeschaffung). Die Stadtverwaltung hat beschlossen, den Arbeitsmarkt durch Vergebung öffentlicher Aufträge zu entlasten. Es ist zunächst eine Fortsetzung der Kanalisationsarbeiten vorgesehen, und zwar die Kanalisation des Adolf-Hitler-Platzes und der Hindenburgstraße. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 25 000 Mark (Adolf-Hitler-Platz 4 000 Mark; Hindenburgstraße 21 000 Mark. Die Kanalisierung der Richard-Wagner-Straße soll im kommenden Jahre zur Durchführung kommen. Baulustigen stellt die Stadt billige Bauplätze und verbilligte Baudarlehen zur Verfügung. Zur Renovierung von Gebäuden, die unter Denkmalschutz stehen, werden besondere Zuschüsse gewährt. So wurden in jüngster Zeit der alte Turm am Zwinger und das Rinker'sche Fachwerkhaus in schöner Weise erneuert. Am Rinkerschen Haus wurde eine künstlerische Steinmetzarbeit (Krönung Mariens) freigelegt.

Segelflieger aus sechzig Meter Höhe abgestürzt

* **Schramberg**, 21. Nov. Nachmittags stürzte auf dem Flugzelände der FAG Schramberg bei Tennenbronn OA Rottweil, wo als Abschluß eines 14tägigen Segelflugkurses Flugübungen stattfanden, der Jungflieger Wäßner von Schramberg aus etwa 60 Meter Höhe ab. Schwerverletzt: beide Füße gebrochen, Kopfwunden, Rippenbrüche, wurde er von der Sanitätskolonne Schramberg in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo der Verunglückte fast hoffnungslos darniederliegt. Das Flugzeug ging in Trümmer.

* **Schwetzingen**, 21. Nov. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am Dienstag Christian Röhner, Privatmann, und Frau Maria Katharina geb. Spieß.

* **Eppingen**, 21. Nov. Der frühere Bürgermeister der Gemeinde, Friedrich Reinle, der seit längerer Zeit in Ilvesheim wohnte, versuchte sich durch Gift das Leben zu nehmen. Da Lebensgefahr besteht, wurde er in das Mannheimer Krankenhaus gebracht. Gegen Reinle, der im März seines Amtes enthoben und durch den kommissarischen Bürgermeister Albert Müller ersetzt wurde, schwebt ein Verfahren wegen schwerer Verfehlungen im Amt und ein weiteres in der Angelegenheit „Bezirkssparkasse Sabenburg."

* **Daklau**, A. Mosbach, 20. Nov. Ein hiesiger Landwirt mußte innerhalb weniger Wochen sechs Stück Vieh notschlachten lassen. Die Ursache wurde auf Futtervergiftung zurückgeführt. Es wird ein Racheakt angenommen.

Bestialischer Mord eines Sohnes

* **Göppingen (Württemberg)**, 21. Nov. Abends wurde in Holzheim bei Göppingen eine gräßliche Mordtat aufgedeckt. Der 21 Jahre alte Weber Otto Straub erschlug seinen 50 Jahre alten Vater und war gerade dabei, die Leiche in ganz bestialischer Weise zu zerstückeln, als die Behörde von der gräßlichen Tat Kenntnis bekam. Der Sohn wurde festgenommen. Die Mordkommission von Stuttgart ist dabei, den Fall zu klären.

Das Riesenwerk der Autobahn

Eine Besichtigung der Baustrecke Frankfurt—Mannheim

Zahlreiche in- und ausländische Pressevertreter waren gestern einer Einladung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. ing. Todt, gefolgt, um sich von dem Fortschritt der Bauten an der ersten Reichsautobahn Frankfurt a. M. — Mannheim zu überzeugen.

Reichskanzler Adolf Hitler hat bekanntlich am 23. September d. J. den ersten Spatenstich zur Eröffnung dieses Werkes getan und auch hier durch seine kraftvolle Energie die Widerstände überwunden, die sich dem gigantischen Plan des Baues von 6 000 Km. Reichsautobahnen zunächst entgegengestellt hatten. — Treffpunkt der Teilnehmer an der Besichtigung war der Darmstädter Hauptbahnhof, wo Dr. Todt den mit Begleitung erschienenen Reichsstatthalter Gauleiter Sprenger auf das herzlichste begrüßte und dann einen Ueberblick über das bisher Geschaffene gab. In der kurzen Zeit von etwa acht Wochen, die seit Beginn des Baues verflossen sind, sei von ungefähr 2000 Arbeitern, die aus den Kreisen der Erwerbslosen herausgeholt wurden, ein überwältigendes Stück Arbeit geleistet worden. Durch Einrichtung von Beleuchtungsanlagen auf der ganzen Baustrecke wird es ermöglicht, die Arbeiter in zwei Schichten arbeiten zu lassen, wodurch die doppelte Zahl Arbeitskräfte beschäftigt werden kann. Bisher seien etwa 17 000 Ar Waldfläche gerodet worden. Wenn man auch in den Vordergrund gestellt habe, Maschinenarbeit nach Möglichkeit zu vermeiden, so hätten doch auch zahlreiche Industrien gute Beschäftigung an etwa 70 Einzelbauwerken bei der Ueberbrückung von Flüssen, Strecken und Eisenbahnen gefunden.

Auf der nur 100 Km. langen Baustrecke Frankfurt a. M. — Mannheim, auf der 4 500 000 Kubikmeter Erdmasse bewegt werden müssen, würden 75 000 Kubikmeter Beton, 4 000 To. Eisenkonstruktionen, 2 000 Walzträger und 1 500 To. Bewehrungseisen benötigt.

Minister Dr. Goebbels hatte das lebhafte Interesse seines Ministeriums an dem Bau der Reichsautobahnen durch Entsendung des Referenten für Verkehrswesen, Dr. Küke, betont, der die Grüße des Ministeriums überbrachte, und eingehend die volkswirtschaftliche Bedeutung des Unternehmens würdigte. — An die Begrüßungsansprachen schloß sich eine etwa sechs Stunden dauernde Besichtigung der Baustrecke Darmstadt—Frankfurt a. M., die zu einem großen Teil zu Fuß zurückgelegt wurde und dadurch den Teilnehmern Gelegenheit bot, sich auf das Eingehendste von den Fortschritten des Baues zu überzeugen. Direktor Pückel, dem die oberste Bauleitung für die Strecke Frankfurt a. M.—Mannheim übertragen worden ist, war den Teilnehmern nicht nur ein sachverständiger, sondern auch in höchstem Maße unermüdlicher Betreuer. Er hob die Unterstützung hervor, die das ganze Werk in erster Linie durch Reichsstatthalter Sprenger, dann aber auch vom hessischen und badischen Ministerium, sowie den Städten Frankfurt a. M., Darmstadt, Mannheim und Heidelberg gefunden habe. Dankbar müsse man ebenfalls das Entgegenkommen der rund 160 Waldbesitzer beim Austausch der von ihnen benötigten Parzellen anerkennen.

Die Besichtigung endete an der Stelle, an der Reichskanzler Adolf Hitler am 23. September den ersten Spatenstich zum Bau der Strecke Frankfurt a. M.—Mannheim getan hat.

Von der kleinen Erderhöhung, von der damals der Führer den historischen Bau einleitete, ist so gut wie nichts mehr vorhanden. Begeisterte Volksgenossen, die er durch sein Werk wieder in Arbeit und Brot gebracht hat, haben dankbaren Herzens mit ihren Kindern die Erde als Erinnerung an den historischen Tag mitgenommen. Das von Dr. ing. Todt auf den Führer ausgebrachte „Sieg Heil!" fand bei den unter dem tiefen Eindruck der Besichtigung stehenden Teilnehmern ein begeistertes Echo.

Aus Rachelust zum Brandstifter geworden

Zuchthausstrafe für den Nußlocher Brandstifter

* **Heidelberg**, 20. November.

Der 25jährige Schmiedemeister Jakob Guiruf aus Nußloch hatte sich wegen Brandstiftung in seinem Heimatort am 10. September zu verantworten. Das Feuer verbreitete sich sehr rasch, ergriff ein Doppelwohnhaus und die dazu gehörigen Gebäulichkeiten. Infolge der Hitze konnten ein Pferd, drei Stück Vieh und viel Kleinvieh nicht mehr gerettet werden. Fast wären auch Menschenleben zu beklagen gewesen. Der Sachschaden betrug ungefähr 40000 Mark.

Da durch das umfassende Geständnis des Angeklagten zur Alleinschuld die Entstehung und der Ablauf des Brandes bereits vollkommen bekannt war, lag das Schwergewicht der Vernehmung zahlreich geladener Zeugen dabei, die Vorgeschichte des Brandes und die Beweggründe des Täters aufzuklären. Uebereinstimmend wurde der Täter als fleißiger bescheidener Mensch geschildert, dem niemand die Brandstiftung zugetraut hatte.

Es ergab sich, daß der Angeklagte zu Unrecht glaubte, sein Freund Zimmermann habe ihm seine Freundin abspenstig gemacht und daß der Angeklagte aus diesem Grund seit geraumer Zeit einen gewaltigen Aerger gehabt habe.

In der Brandnacht von Oeschelbronn hörte er am Radio die Schilderungen von der Oeschelbronner Katastrophe. In angetrunkenem Zustand kam er noch in der gleichen Nacht am Anwesen des Zimmermann vorbei und bekam hier plötzlich den Einfall, eine Scheune seines Freundes Zimmermann anzustecken, um so dem lang verhaltenen Aerger Luft zu machen. Gedacht, getan. Im Nu standen mehrere Gebäude, auch Wohngebäude, in Flammen und Vieh verbrannte, fast auch Menschen.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hob darauf ab, der Angeklagte hätte, zumal unter dem Eindruck der Oeschelbronner Katastrophe, die große Ausbreitung es von ihm gelegten Feuers voraussehen müssen. Deshalb und zum Zweck der Abschreckung sei eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten unter Anrechnung der Untersuchungshaft am Platz.

Unter Berücksichtigung, daß der Angeklagte unbestraft war und sich eines sehr guten Leumundes erfreute, wolle von der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte abgesehen werden.

Das Urteil

Das Gericht sprach eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und 6 Monaten aus.

Die Pfälzer Arbeitslosenziffer fällt

Ein Blick auf den Arbeitsmarkt der Pfalz

* **Speyer**, 21. Nov.

Die pfälzische Arbeitsmarktlage in der Zeit vom 26. Oktober bis 10. November 1933 ist unverändert hoffnungsvoll. Der Stand der Arbeitslosigkeit wurde nicht nur gehalten, es konnte sogar eine weitere, nicht unwesentliche Entlastung erzielt werden. Die Arbeitslosenziffer sank im Monat Oktober 1933 um 1295 (im Monat September um 874) auf 62 978 (64 208). Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger erhöhte sich in der Arbeitslosenversicherung um 26 auf 6250, verminderte sich aber in der Krisenfürsorge um 320 auf 1930. Besonders deutlich zeigt sich die Auflockerung der allgemeinen Wirtschaftslage beim Vergleich der obigen Ergebnisse mit den Zahlen des gleichen Monats des Vorjahres. Ende Oktober 1932 wurden gezählt: Arbeitslose 75 272 (8 heuer 12 299, d. s. 16,35 v. H. weniger). Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung: 10 385, in der Krisenfürsorge: 10 340. Im Gegensatz zu früheren Jahren, in denen um diese Jahreszeit regelmäßig ein Absinken des Beschäftigungsgrades zu verzeichnen war, hat er sich dieses Jahr in verschiedenen Industriezweigen sogar etwas gehoben. Im übrigen ist er — von unbedeutenden Schwankungen abgesehen — auf dem erreichten Stand geblieben.

Im Baugewerbe macht sich der übliche jahreszeitliche Rückgang, besonders auch infolge der in den letzten Wochen vorherrschenden schlechten Witterungsverhältnisse, etwas bemerkbar, obwohl durch Notstandsarbeiten und andere Maßnahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms die Bautätigkeit für die vorgeschrittene Jahreszeit noch immer ungewöhnlich rege ist. — Die Geschäftslage im Kleingewerbe ist besonders durch die Auswirkung der Gewährung der Instandsetzungszuschüsse zufriedenstellend. — Die Vermittlung von Arbeitskräften auf dem freien Arbeitsmarkt in der Landwirtschaft ist im Berichtsmonat infolge der herannahenden arbeitsarmen Jahreszeit gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Dagegen hat auf dem besonderen Arbeitsmarkt der Landhilfe im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung in der zweiten Hälfte der Berichtszeit erneut eine Belebung eingesetzt. Es sind größere Maßnahmen zur Unterbringung von Landhelfern im Gange, deren Auswirkung abzuwarten sein wird. — Die Vermittlung von Hausangestellten wurde in einzelnen Bezirken lebhaft in Anspruch genommen; es konnten dabei Arbeitsuchende vermittelt werden. Insbesondere wurden geschulte, jüngere Kräfte mit Jahreszeugnissen verlangt. Andererseits findet jedoch infolge Beendigung der landwirtschaftlichen Winzerarbeiten ein großer Teil der Mädchen nicht den gewünschten Arbeitsplatz und es steigt die Zahl der Arbeitsuchenden. Eine Anzahl von hauswirtschaftlichen Kräften entschloß sich zur Annahme von Landhelferstellen. Im freiwilligen Arbeitsdienst wurden durchgeführt im Arbeitsamtsbezirk: Kaiserslautern 14 (14) Maßnahmen mit etwa 1093 (1147) Arbeitsdienstwilligen; Ludwigshafen a. Rh. 25 (28) Maßnahmen mit etwa 1246 (1550) Arbeitsdienstwilligen; Landau in der Pfalz 28 (28) Maßnahmen mit etwa 1150 (1300) Arbeitsdienstwilligen; Pirmasens 4 (4) Maßnahmen mit etwa 165 (186) Arbeitsdienstwilligen; Zweibrücken 3 (4) Maßnahmen mit etwa 217 (230) Arbeitsdienstwilligen; zusammen 74 (78) Maßnahmen mit etwa 3788 (4401) Arbeitsdienstwilligen. Bei Notstandsarbeiten waren 2230 (1127) Arbeitslose beschäftigt.

* **Kaiserslautern**, 21. Nov. Im Rahmen der Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit kommt der Durchführung von Bodenunternehmen eine erhebliche Bedeutung zu. Die vom Kulturbauamt Kaiserslautern zu Beginn d. J. beschäftigte Belegschaft stellte sich auf 1000 Mann, dürfte aber unter dem Einfluß der Maßnahmen der Reichsregierung auf 2000 Mann gesteigert werden können. Auf dem Gebiete der Bodenkulturunternehmungen sind zur Zeit in der West- und Nordpfalz ständig etwa 80 Baustellen in Betrieb. Die im Laufe dieses und des nächsten Jahres durchzuführenden Arbeiten geben bei einem Kostenaufwand von rund 4 Mill. Mark etwa 2000 Mann auf 1½ Jahre Arbeit und Brot und bringen darüber hinaus einen volkswirtschaftlichen Nutzen von mindestens 7 Mill. Mark.

Aus der Pfalz

Das amtliche Wahlergebnis der Pfalz

-o- **Ludwigshafen**, 21. Nov. In einer öffentlichen Sitzung des Kreiswahlausschusses, die gestern im Stadtratssaal stattfand, wurde das endgültige Wahlergebnis des Kreises Pfalz festgestellt. Wie der Leiter des Statistischen Amts, Dr. Moll, mitteilte, ist das amtlich ermittelte Ergebnis: Wahlberechtigte 652 640, Stimmen der Reichstagswahl 640 672, Volksabstimmung 648 503. Wahlbeteiligung 98,8 Prozent. Die höchsten Abstimmungsziffern erreichten die Städte Kaiserslautern und Zweibrücken mit der noch nie dagewesenen Ziffer von 99 v. H. Die geringste Wahlbeteiligung hatte die Stadt Speyer mit 97,4 v. H. Der Kreiswahlleiter, Oberbürgermeister Dr. Ecarius, sprach in seinem Schlußwort die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, durch zähe Erziehungsarbeit und erfolgreiche Bekämpfung der materiellen Not dies glänzende Ergebnis, mit dem die Pfalz an der Spitze aller deutschen Kreise steht, auch für die Zukunft nutzbar zu machen.

Aus dem Dürkheimer Stadtrat

* **Bad Dürkheim**, 21. Nov. Wegen der vorstädtischen Kleinsiedelung müssen nochmals Verhandlungen geführt werden, nachdem nur 50 qm Gelände pro Siedler vorgesehen waren, während 1000 zur Auflage gemacht werden. — Die Stadt erhält — zinsfrei ab 1. 10. 34 — ein Darlehen von 10 000 Mk. bewilligt. — Für den Hausbesitz werden aus Mitteln der Bayerischen Landesbank-Versicherung 10 000 Mk. Wohnungsinstandsetzungsdarlehen mit 8½prozentiger Verzinsung beantragt.

Der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim wünscht die Zahl der Aufsichtsräte der Stadt Bad Dürkheim bei der Rheinhaardtbahn-Gesellschaft auf zwei herabzusetzen und bittet den Stadtrat um Zustimmung, die jedoch nicht erteilt wird. Dem Aufsichtsrat sollen nach wie vor drei Vertreter der Stadt Bad Dürkheim angehören und zwar in Zukunft 1. Bürgermeister Imbt, Fraktionsvorsitzender Dr. Mietens und Stadtrat Karl Freunscht. — Dem Antrag des Konsumvereins Ludwigshafen, seine Dürkheimer Zweigstelle zur Annahme von Wohlfahrtsgutscheinen zuzulassen, wird entsprochen. — In geheimer Sitzung wurden Personalfragen besprochen und die Wahl des neuen Eichmeisters vollzogen.

Gerechte Strafe für einen Unhold

* **Kaiserslautern**, 21. Nov. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht der 40 Jahre alte Maler Zubiller aus Imsbach wegen widernatürlicher Unzucht, begangen an einer Anzahl 15jähriger Jungen und einem geistesschwachen Arbeiter zu verantworten. Jahrelang hat dieser hartnäckig leugnende Angeklagte diese Untaten getrieben, bis sie durch den Geistesschwachen an den Tag kam. Zubiller erhielt unter Ablehnung mildernder Umstände gemäß dem Antrag des Staatsanwalts zwei Jahre vier Monate Gefängnis.

* **Lambrecht**, 21. Nov. Im Anwesen der Eheleute Staudigl-Lindenberg brach an mehreren Stellen zugleich Feuer aus. Die Eheleute wurden wegen Verdachts der Brandstiftung festgenommen. — Wegen hochverräterischer Umtriebe wurden drei Kommunisten festgenommen.

Idealer Weg zur schnellen Beseitigung von Erkältungen, Husten und Bronchitis.

Eine Krankenhaus-Methode für die Anwendung im Hausgebrauch, die sofortige Linderung bringt.

Vernachlässigung von Erkältungen verursacht unnötige Qual und kann die Widerstandsfähigkeit gegen Lungenentzündung schwächen. Zahlreiche Leute wenden deshalb zu Hause eine angenehme, von Krankenhausärzten begutachtete Behandlung an, die Herrn Karl Wilhelm so schnell und sicher Erleichterung brachte.

Dieser Fall ist typisch. Herr Wilhelm hatte seine Erkältung vernachlässigt, bis die Entzündung so vorgeschritten war, daß er nicht mehr frei atmen konnte. Das Atmen fiel ihm schließlich so schwer, daß er seinen Arzt rief, der ihm doppelte Dosen Ayer's Pectoral verordnete — eine konzentrierte Mischung von Bestandteilen, welche Krankenhäuser als die schnellste und zuverlässigste zur Gesundung der Atmungsorgane befunden haben.

Er hatte kaum den ersten wohlschmeckenden Schluck genommen, da fühlte er Erleichterung. Die Entzündung begann zu schwinden. Nachts fühlte er sich bedeutend wohler, und nach ungefähr einem Tag war die Erkältung vorbei.

Aerzte stellen fest, daß diese Medizin weit mehr erreicht als nur den sofortigen Stillstand des Hustens. Sie dringt in die entzündeten Atmungsorgane und bessert sie. Vom Körper aufgenommen, vermindert sie schnell die Schleimbildung, setzt die Temperatur herab, lindert das Grippegefühl und treibt die Erkältung aus Nasengängen, aus Hals und Brust.

Lesen Sie andere der täglichen Berichte, die sämtlich von dem behandelnden Arzt beglaubigt sind. B. 253

AYER'S Pectoral gegen ERKALTUNG und HUSTEN
VON KRANKENHAUSERN BEGUTACHTET

Zu haben in allen Apotheken.
Normalflasche Mk. 2.25, Doppelflasche Mk 3.75

SPORT DER NMZ

Stimmen zum Länderkampf gegen die Schweiz

Die deutsche Mannschaft physisch und psychisch überlegen

Die Freude, die durch den schönen 2:0-Sieg unserer Fußball-Nationalmannschaft in Zürich über die Schweiz in der Heimat ausgelöst wird, erfährt noch eine Steigerung, wenn man heute aus den verschiedenen Aeußerungen von führenden Persönlichkeiten des Sports, von Aktiven und aus der schweizerischen Presse ersieht, welch guten Eindruck unsere Mannschaft in der Schweiz gemacht hat.

Unsere Fußball-Vertretung hat den Weg nach Zürich nicht mit übermäßigen Hoffnungen angetreten, man rechnete damit, bei den Schweizern einen sehr harten Widerstand zu finden und es gab sogar Skeptiker, die eine Niederlage für möglich hielten. Darüber hinaus hatte man auch Befürchtungen, daß es gerade in Zürich zu politischen Störungen kommen könnte. Wir erlebten aber weder nach der einen, noch nach der anderen Seite eine Enttäuschung. Unsere elf Spieler haben den Kampf mit einer schönen Leistung gewonnen und ihr sportliches Auftreten war durchaus dazu angetan, für das deutsche Ansehen zu werben.

Die Leistung unserer Nationalelf findet überall Anerkennung.

Neue Zürcher Zeitung: „Mit dem Länderspiel Schweiz—Deutschland scheint es eine besondere Bewandtnis zu haben. Es läßt seit Jahren mit eigenartiger Hartnäckigkeit in eine Periode des Niedergangs unseres Fußballkultur. Seit 1926 hagelte es Niederlagen, und es läßt sich beim besten Willen nicht behaupten, daß unsere Elf auch nur ein einziges Mal reelle Siegesaussichten gehabt hätte. Auch diesmal wieder stand die Begegnung zwischen den beiden Fußballgegnern dies- und jenseits des Rheins im Zeichen einer ausgesprochenen physischen und psychischen Ueberlegenheit der deutschen Elf, die mit einer durchaus entsprechenden, aber nicht einmal über dem Durchschnitt stehenden Leistung die Schweizer Mannschaft sicher bezwingen konnte; denn ein wahrhaft großes Spiel zeigten auch die Deutschen nicht. Was die deutschen Spieler vor den schweizerischen im allgemeinen auszeichnete, das war die große Spielübersicht, teilweise auch eine überlegene technische Schulung, vor allen Dingen aber auch das raschere Erfassen, was bewies, daß sie im Kampf um den Ball um Sekundenbruchteile schneller waren und damit die nötige Zeit gewannen, um ruhig abzuspielen. So kam eine klare Feldüberlegenheit der deutschen Elf zustande, die besonders vor der Pause sehr ausgeprägt in Erscheinung trat. Da zeigten sich aber auch gewisse Unebenheiten im deutschen Angriff, dessen Spieler in der eigentlichen Gefahrenzone zu oft mit hohen Bällen arbeiteten und entschieden der Schußsicherheit mangelten."

„Der Bund", Bern: „Der deutsche Sieg ist verdient. Die Schwarzweißen dominierten als Mannschaft. Ihr Hüter Jakob brauchte keine Klasse nicht unter Beweis zu stellen. Das Verteidigerpaar Haringer-Wendl hatte gegenüber unserem schwachen Sturm keine allzu schwere Aufgabe; die Läuferreihe der Deutschen war der anzeigen fast während der ganzen Dauer des Kampfes überlegen. Der deutsche Angriff arbeitete bedeutend wirkungsvoller als der Schweizer Sturm, aber bei einigermaßen sicheren Torschüssen müßte das Torverhältnis zu Gunsten Deutschlands weit besser lauten."

Basler Nachrichten: „Die Deutschen zeigten sich gegenüber unseren Spielern viel mehr als Mannschaft. Sie waren schneller im Start, rascher im Ueberlegen und in der Erfassung der Lagen, besonders aber körperlich viel beständiger in diesem Kampf, der große Anforderungen an Laufvermögen, Start und Durchstehen stellte. Sehr gut, beinahe ohne Fehler waren die Verteidiger, von den Läufern gefiel namentlich Gramlich und zeitweise auch der Mittelläufer. Im Sturm zeigte sich vor allem die rechte Seite überzeugend durch. Deutschland hat sicher und gerecht das 18. Länderspiel gewonnen. Es war in jeder Beziehung der Schweizer Vertretung überlegen."

National-Zeitung: „Während sich die deutsche Mannschaft in Reih und Glied aufstellte, um den Schweizer Zuschauern den Abschiedsgruß mit erhobener Hand zu übermitteln, denken wir daran, daß dieser Sieg der Deutschen ein absolut verdienter ist. Wir müßten dies sogar sagen, wenn auch das Ergebnis ein 5:0 wäre."

Weitere Urteile ...

Dr. **Peco Bauwens**, der bekannte deutsche Schiedsrichter: „Beim heutigen Spiel habe ich mit Wehmut zurückgedacht an das Länderspiel Schweiz gegen England in Bern im Mai dieses Sommers. In diesem Spiel hat die Schweiz — international gemessen — in der ersten Halbzeit ein ganz großes Spiel geliefert, das sich während dieser Halbzeit in der Anlage sogar jenem der Engländer als überlegen erwies. Die Niederlage von damals war lediglich auf einen Mangel an physischer Kondition zurückzuführen. Das heutige Spiel ist für mich eine Enttäuschung, denn in dem ganzen Treffen war auch kein einziges Mal die Anlage zu einem großen Spiel zu sehen. Zwei wirklich große Verteidiger mit einem jungen, aber auch guten Torhüter, dazu der ewig junge Kam Abegglen und vielleicht noch der junge Linksaußen — und damit ist Schluß. Eine Läuferreihe, die unmöglich ist und die dem Sturm nicht die geringste Möglichkeit zur Aufbauarbeit gab. Hätte die schweizerische Mannschaft einigermaßen Format gehabt, so wäre es ihr möglich gewesen, die Deutschen, die heute bekanntlich ... zu schlagen. Denn die deutsche Mannschaft war auch alles andere als international, ihr Sieg ist aber zweifellos verdient".

Dori Kürschner, Trainer der Grasshoppers Zürich: „Man kann den Vorzweck des Spieles darin sehen, soviel als möglich Torgelegenheiten herauszuarbeiten. Der Zweck liegt im Erzielen von Treffern. Weder der Vor-, noch der eigentliche Zweck des Spieles wurde von unserer Mannschaft im Auge behalten. Die Deutschen haben deshalb verdient gewonnen, weil sie den Zweck doch mehr vor Augen hatten und da die Schweiz schon bedeutend besser als heute gespielt hat, liegt unsere Aufgabe ganz klar".

Max Weiler, der Kapitän der Schweizer Elf: „Ich gebe nicht gerne Interviews, ich tue nicht gerne einem Spieler weh. Ich sage aber auch nicht gerne irgendwelche nichtssagende und nur auf schönes Klingen berechnete Worte. Wir haben verloren und haben nicht einmal unverdient verloren, wenn auch die beiden Verlusttreffer nicht absolut nötig waren. Ein wenig hat es mich geärgert, daß wir gegen eine deutsche Elf verloren, von der ich nicht den Eindruck hatte, daß sie nicht zu schlagen gewesen wäre. Aber nicht von unserer Angriffsreihe von heute, in welcher fünf schaffensfreudige und vom besten Willen beseelte, aber auf fünf verschiedene Spielauffassungen geeichte Spieler standen. Das kann kein Spiel geben und hat auch keins gegeben. Gefreut habe ich mich über die Arbeit meines langen Klubkameraden Huber, mit dem wohl alle zufrieden waren".

Rudolf Gramlich, Spielführer der deutschen Mannschaft: „Ich möchte Ihnen gerne etwas sagen, und zwar als Vergleich mit dem Spiel in Leipzig, daß die Schweizer ja auch 2:0 verloren haben, und weil ich als einziger Spieler Deutschlands auch an jenem Spiel teilnahm. Jene schweizerische Elf von Leipzig war besser, weil sie viel überlegter und trotz ihrer Niederlage jederzeit als Mannschaft spielte. Ich bin etwas überrascht, heute eine so verworrene Mannschaft angetroffen zu haben. Und noch etwas will ich nicht vergessen zu sagen: Ich habe noch kein einziges so faires und anständiges Ländermatch gespielt wie das von heute, und dieses gute Publikum werden wir auch nicht überall antreffen".

Führertagung der Deutschen Turnerschaft

In Anwesenheit des Reichssportführers

Zum ersten Male nach dem 15. Deutschen Turnfest trafen sich in der Deutschen Turnschule zu Berlin die obersten Führer der einzelnen Fachgebiete der Deutschen Turnerschaft. Unter dem Vorsitze des Oberturnwarts Carl Steding wurden in Gemeinschaft mit den Fachwarten für das Männerturnen, Frauenturnen, der Gymnastik, Volksturnen, Wasserfahren, Schneelaufes, des Geländeturnens usw. die Richtlinien für die Arbeit, hauptsächlich des Jahres 1934, festgelegt. Die Tagung stand im Zeichen der durch den nationalsozialistischen Umbruch und die Vereinigung der Belange aller Leibesübungen in der Hand des Reichssportführers geschaffenen neuen Verhältnisse. Man ist sich in der DT darüber klar, daß es eine gewisse Zeit dauern wird, bis die neuen und berechtigten Gesichtspunkte, die in die Organisation der Leibesübungen und in deren Verbänden in Deutschland hineingetragen wurden, in der täglichen Arbeit der Verbände so verdaut und verarbeitet werden, daß der Betrieb reibungslos zu laufen beginnt. Dann aber ist von der neuen Einheit des Turn- und Sportverbandes in Deutschland das Beste zu erwarten. Man darf heute schon sagen, daß sich die Verhältnisse aller Fachgebiete der DT soweit geklärt haben, daß die Verhandlungen mit den Fachämtern auch den Erfahrungen der vergangenen Monate Gewähr dafür leisten, daß im Jahre 1934 ein geordneter und fruchtbarer Uebungs- und Wettkampfbetrieb in Gang gesetzt werden kann.

Das Jahr 1934 wird reich sein an wichtigen Veranstaltungen im Arbeitsbereich der DT, an deren Spitze auch für die Turnerschaft die Deutschen Kampfspiele in Nürnberg stehen werden. Sie werden aller Voraussicht nach Ende Juli in Nürnberg stattfinden und auf Wunsch der maßgebenden Persönlichkeiten im Reich zu einer ganz großen nationalen Kundgebung ausgestaltet werden. Ueber die Pläne der DT für das Jahr 1934, wie sie im übrigen bereits feststehen, gibt die folgende Aufstellung Auskunft:

28. Januar bis 4. Februar: Deutsche Winterkampfspiele in Braunlage und Schierke. **8. bis 12. Februar:** Deutsche Schimeisterschaften in Berchtesgaden. **17. Februar:** Ausscheidungsspiele im Wasserball für die besten Mannschaften der DT in Halle. **18. Februar:** Ausscheidungskämpfe in den Gauen für die Teilnehmer an den Weltmeisterschaften im Geräteturnen in Budapest. **18. März:** Ausscheidungskämpfe der DT für die Weltmeisterschaften in Budapest. **April:** Deutsche Waldlaufmeisterschaft. **7. und 8. April:** Tagung für Gymnastik und Tanz in der DT in Berlin. **19. bis 21. Mai:** Weltmeisterschaften im Geräteturnen in Budapest. In den Sommerferien im **Juli:** Jugendführer-Zeltlager in Nürnberg. **Mitte Juli:** Europameisterschaften im Schwimmen in Magdeburg. **18. bis 19. August:** Volkstümliches Schwimmfest der DT in Brunn bei Auerbach (Vogtland). **Im September:** Länderkampf im Kunstturnen und Vereinswettkampf im Volksturnen. **21. Oktober:** Olympiaprüfungsturnen der 100 besten Geräteturner.

Zu bemerken ist noch, daß die DT auf das Altentreffen im Jahre 1934 wegen der Vorgänge im Turngebiet verzichten mußte. Es ist zu erwarten, daß ein derartiges Altentreffen erst im Jahre 1935 stattfinden wird, und zwar vermutlich in einer Stadt des deutschen Ostens.

Unter Vorsitz des Reichssportführers v. Tschammer und Osten wurde am Sonntag im Hause der DT die Tagung fortgesetzt. Diese Zusammenkunft darf als wichtigste Tagung des Jahres bezeichnet werden, da ein Turntag, wie er früher üblich war, nicht mehr abgehalten wird. In ernster achtstündiger Arbeit wurden alle schwebenden Fragen besprochen. Einleitend sprach der Reichssportführer und Führer der DT, der auch im weiteren Verlaufe mehrfach das Wort zu grundsätzlichen Feststellungen ergriff. Ueber das Verhältnis der DT zu den Fachverbänden der Turn- und Sportgemeinschaft (Arbeitsgemeinschaft der Fachverbände 1 bis 8) berichtete Oberturnwart Carl Steding. Als Ergebnis kann berichtet werden, daß die Deutsche Turnerschaft in der klaren Einsicht vom hohen Wert der Einheit im deutschen Turn- und Sportwesen die notwendigen Zugeständnisse gerne gemacht hat.

Ueber den Haushaltplan und die wirtschaftliche Lage der Deutschen Turnerschaft gab der neue Kassenwart, Generaldirektor Tenfe-Dortmund befriedigende Auskunft. Einer der wichtigsten Punkte der Tagesordnung war die Aussprache über die Neugestaltung des Presse-, Zeitungs- und Zeitschriftenwesens der Deutschen Turnerschaft. Nicht in einer Reklame- oder Propaganda-Tätigkeit nach außen, sondern für die Bedürfnisse des viel verzweigten Verbandswesens nach innen, werden hier einschneidende Maßnahmen vorbereitet. Die verbandseigene Presse der Deutschen Turnerschaft erhält ihre Spitze in einer großen Zeitung der Turnerschaft, einem Familienblatt der großen Masse der Turner und Turnerinnen, das nach dem einmütigen Wunsch aller Führer im Pflichtbezug an sämtliche beitragszahlende Mitglieder der Deutschen Turnerschaft wöchentlich gegeben werden soll.

Tischtennis-Verbandsspiel

Die letzten Wochen haben in sämtlichen Klassen entscheidende Begegnungen der Spitzenreiter unter einander gebracht, so daß die Lage jetzt etwas geklärt ist.

In der A-Klasse liegt der letztjährige Meister Eintracht Mannheim ganz überlegen in Führung. Agilitas mußte in dem entscheidenden Kampf um die Tabellenführung eine knappe Niederlage von 4:5 einstecken und verlor dann auch gegen Blau-Weiß mit dem gleichen Resultat. Vorher war Blau-Weiß dagegen überraschend hoch 2:7 dem WM unterlegen, 2:7 mußte sich auch Rheingold gegen Eintracht beugen. Im Kampf der beiden Tabellenletzten Wohlgelegen und MTG siegte die MTG knapp 5:4 und entfernte sich dadurch etwas von dem Tabellenende. Die Spiele von JS-Neckarau mußten gestrichen werden, da der Verein aufgelöst wurde.

Tabelle der A-Klasse: Eintracht 7:0 P.; Agilitas 4:2 P.; WM 4:2 P.; Blau-Weiß 3:3 P.; Rheingold 3:3 P.; Metropol 2:4 P.; MTG 1:5 P.; Wohlgelegen 0:5 P.

In den beiden Abteilungen der B-Klasse sind nur noch die Tabellenführer ungeschlagen. In Abt. 1 führt Phönix Ludwigshafen, das den einzigen gefährlichen Gegner Fortuna überlegen 8:1 abfertigte. In Abtlg. 2 mußte sich der bisherige Tabellenführer Kurpfalz gegen Pfingstberg 4:5 und gegen Rot-Weiß sogar 1:8 beugen, so daß die Mannschaft auf den 3. Platz zurückfiel.

Tabelle: 1. Abtlg.: Phönix Ludwigshafen 7:0 P.; Fortuna 6:1 P.; Frankenthal 4:2 P.; Blau-Weiß Ludwigshafen 4:3 P.; Flora 2:5 P.; Viernheim 1:4 P.; Olympia Ludwigshafen 0:6 P.

2. Abtlg.: Rot-Weiß 5:0 P.; Pfingstberg 5:1 P.; Kurpfalz Mannheim 5:2 P.; Schwarz-Weiß Neckarau 2:2 P.; Nowak 3:3 P.; Schwarz-Weiß Mundenheim 2:3 P.; Germania 0:4 P.; Alemannia Ludwigshafen 0:5 P.; Friedrichsfeld 0:6 P.

Die C-Klasse, in der die unteren Mannschaften spielen, kann nur noch einen einzigen ungeschlagenen Verein aufweisen. In der 2. Abtlg. führt Rot-Weiß mit 5 Punkten aus fünf Spielen vor der 3. (?) Mannschaft von Phönix Ludwigshafen. In der erheblich spielstärkeren Abtlg. 1 liegt Blau-Weiß in Führung vor Wohlgelegen, die beide erst eine Niederlage haben. In Führung vor Rheingold, Metropol und Phönix Ludwigshafen, die durch die 2. Niederlage in der letzten Woche etwas zurückgefallen sind.

1. Mannheimer Tisch-Tennis-Werbe-Woche

Der Mannheimer Tisch-Tennis-Sport steht auf einer beachtlich hohen Stufe. Qualitativ und quantitativ nimmt der Kreis Mannheim einen der ersten Plätze in Süddeutschland ein. Um auch nach außenhin zu beweisen, über welche Spielstärke die Mannheimer Spieler verfügen, findet vom 20.—26. November eine Tisch-Tennis-Werbe-Woche statt. Der Eröffnungskampf steht am Montag Mannheim 2 mit der 1. Mannschaft von Ludwigshafen im Wettstreit. Mannheim 1 tritt am Mittwoch gegen Heidelberg 1 an, während für den Donnerstag die Begegnung Mannheim 3 — Weinheim vorgesehen ist. Am Freitag findet der Rückkampf Mannheim 2 — Ludwigshafen 1 in Ludwigshafen statt. Auch die Damen werden verschiedentlich in Erscheinung treten. Der Hauptkampf bildet am Mittwoch abend Mannheim 1 — Heidelberg 1, die zusammen mit dem Kampf der Herren vor sich gehen wird.

Als Abschluß findet am Samstag, 25. und Sonntag, 26. November, ein großes Einzel-Turnier statt, zu dem mit bester Beteiligung zu rechnen ist. Für den am Montag abend im großen Saal der Flora, Lortzingstraße, stattfindenden Städte-Kampf Mannheim-Ludwigshafen sind folgende Mannschaften aufgestellt:

Mannheim: 1. Friedrich (WM); 2. Wolfram (Agilitas); 3. Kopp (Blau-Weiß); 4. Schäle (Blau-Weiß); 5. Herold 1 (Eintracht); 6. Fleck (Metropol); 7. Moos 1 (Rheingold); 8. Diehl (Rot-Weiß); 9. Münkel (Blau-Weiß); 10. Bechtold (MWB).

Ludwigshafen: 1. Knorr (Phönix Lu.); 2. Toni Andelbach (Kurpfalz); 3. Eckrich (Phönix); 4. Benz (Phönix Lu.); 5. Kuhn (Phönix Lu.); 6. Seiz (Phönix Lu.); 7. Vogt (Phönix Lu.); 8. Bossung (Blau-Weiß Lu.); 9. G. Faßländer (Kurpfalz); 10. Ulrich (Schwarz-Weiß Mundenheim).

Ungarn wünscht deutschen Schwimmlehrer

Das Auslandskomitee des Ungarischen Schwimm-Verbandes befaßte sich in seiner Mittwoch-Sitzung vor allem mit den Vorbereitungen für die Europameisterschaften im August 1934 in Magdeburg. Es wurde beschlossen, 20 Schwimmer nach Deutschland zu entsenden. Ferner will man einen als Lehrer geeigneten deutschen Kraulschwimmer nach Budapest verpflichten, wozu der deutsche Rekordmann Schwarz-Göppingen in Aussicht genommen ist.

Gymnastik-Abzeichen für Frauen

Neben dem Sportabzeichen wird es demnächst auch ein Gymnastikabzeichen für Frauen geben. Die Bedingungen dazu sind nach längeren Versuchen in der Mutterturnschule zu einem Ergebnis gekommen, das Gründlichkeit, Leistung, Ausdauer und Spiel in sich schließt. Mit diesen Bedingungen soll gleichzeitig für die Vereine der DT ein Arbeitsprogramm geschaffen werden. Die endgültige Genehmigung der Bedingungen durch den Führerrat der DT steht zwar noch aus, doch wurden die Uebungen bereits bei den Festspielen für Leibesübungen in der Hannoverschen Mutterturnschule zum ersten Male der Oeffentlichkeit gezeigt. Sie sind einfach und zweckmäßig, verlangen aber gründliche Arbeit. Das Abzeichen soll nicht verschenkt werden. Es hat im Gegenteil drei Leistungsgrade zu erfüllen. Für die einzelnen Grade sollen einfache Gradabzeichen verliehen werden. Um bis zum dritten Grad vorzudringen, ist jahrelange fleißige Arbeit erforderlich. Und in dieser jahrelangen Arbeit liegt der große Wert für die Kräftigung der Frau und die Erhaltung ihrer Gesundheit.

Berliner Sechstagerennen

Schön-Göbel allein an der Spitze

In der fünften Nacht des Berliner Sechstage-Rennens gab es im Anschluß an die Abendwertung eine einstündige große Jagd, in deren Verlauf sich Schön-Göbel, die neue Kombination, die alleinige Führung mit Rundenvorsprung erkämpften. Von Mitternacht bis zum Eintritt der Neutralisation herrschte dann, abgesehen von den Wertungs- und Prämienspurts, vollkommene Ruhe.

Auch am Montag-Nachmittag zeigten die Fahrer wenig Lust zum Kämpfen. Trotzdem die Halle, wie schon in der vorhergegangenen Nacht, wieder außerordentlich belegt war, lediglich die weiter zurückliegenden Paare Walls-Dorn und Manton-Beckmann sowie Pützfeld-Marczinski konnten einige ihrer Verlustrunden gutmachen, da das Feld gegenüber ihren Vorstößen völlig teilnahmslos blieb. Walls-Dorn und Manton-Beckmann holten sich je zwei und Pützfeld-Marczinski eine Runde.

Um fünf Uhr nachmittags waren am Montag nach 114 Stunden 2720,850 Km. zurückgelegt. Der Stand des Rennens: 1. Schön-Göbel 271 Punkte; eine Runde zurück: 2. Tietz-Charlier 228 Punkte; 3. Buschenhagen-Dempel 241 P.; 4. Ehmer-Funda 164 P.; drei Runden zurück: 5. Rieger-Preuß 161 P.; 6. Gebhardt-Kohl 94 P.; vier Runden zurück: 7. Siegel-Thierbach 190 P.; fünf Runden zurück: 8. Pützfeld-Marczinski 91 P.; acht Runden zurück: 9. Manton-Beckmann 127 P.; 10. Walls-Dorn 92 P.

Eder bleibt Weltergewichtsmeister

Eine große Enttäuschung waren die Barmer Berufsboxkämpfe am Sonntag abend vor 2000 Zuschauern in der Halle des Schlachthofes. Den Hauptkampf lieferten sich Gustav Eder-Köln und Klockhaus-Krefeld um die Deutsche Weltergewichtsmeisterschaft. Eder ging sofort zum Angriff über und landete einige Gesichtstreffer, auf die Klockhaus mit an, an, antwortete. Nach einigen weiteren Treffern, die aber harmlos waren, gab der Krefelder den Kampf auf, der noch nicht zwei Minuten gedauert hatte. Um das Publikum zu entschädigen, boxte Eder später drei Runden mit Wommelsdorf, wobei die Zuschauer das große Können des alten und neuen Meisters bewundern konnten. Wommelsdorf-Barmen hatte vorher im Leichtgewicht Altmeister Paul Czirson-Berlin, der schneller und auch technisch etwas besser war, einen Punktsieg überlassen müssen. Im Mittelgewicht trennten sich Schättler-Elberfeld und Mohr-Düsseldorf unentschieden. Schättler hatte in der fünften Runde große Aussichten, wußte sie aber nicht auszunutzen. Im Halbschwergewicht schlug Offermann-Neuß den Berliner Kuk in der ersten Runde k. o., nachdem Kuk vorher schon zweimal bis 8 bzw. bis 6 zu Boden mußte.

Die Peru/Chile-Auswahl-Elf, die in Deutschland von Bayern München und der Berliner Stadtmannschaft geschlagen wurde, spielte in Paris gegen eine Auswahlmannschaft der Seinestadt wiederum 2:2.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

PO.

Deutsches Eck. Alle Amtswalter treffen sich zu einer wichtigen Besprechung am Dienstag, 21. November, 20 Uhr, im „Großen Mayerhof".

Schwetzingerstadt. Heute, Dienstag, 21. November, 20 Uhr, im Dienstzimmer der Ortsgruppe, Bismarckplatz 15/17, Zellenleitersitzung.

Waldhof. Die Geschäftsstunden der NSDAP und NSBO sind ab Montag, 20. November, jeweils Montags, Donnerstags und Freitags 18—20 Uhr. Außer diesen Zeiten grundsätzlich keine Sprechstunden.

Feudenheim. Mittwoch, 22. November, 20.30 Uhr, Sitzung der Zellenwarte im „Schützenhaus".

NS-Frauenschaft

Heute, Dienstag, 21. November, 15 Uhr: Besprechung sämtlicher Ortsgruppenleiterinnen in D 1, 5, Zimmer 4.

Schwetzingerstadt. Heute, Dienstag, 21. November, 20 Uhr, Heimabend, Wartsälle.

Deutsches Jungvolk

Jungbann 171/I, Mannheim. Heute, Dienstag, fällt der Sprechchor aus. — Dafür Mittwoch, den 22. November, 4 Uhr, Sprechchor Stamm Altstadt (Kreis), 5 Uhr Sprechchor Stamm Lindenhof (Wedermann), 6 Uhr Sprechchor Stamm Neckarstadt (Weihnachtssprechchor) Haus der Jugend. Donnerstag, 23. November. Bis Donnerstag sind dem Kulturwart von jedem Fähnlein genaue Angaben über Ort und Zeit der einzelnen Heimabende zu übermitteln. (Jungschaftsweise.) Ferner Jungstadtberichte über die Wahl- und Winterhilfstätigkeit (mit Photographien).

NSBO

Strohmarkt. Die auf Mittwoch, 22. November, festgelegte Amtswaltersitzung beginnt bereits um 7.30 Uhr. Anschließend Schulungskursus. Beginn 8.15 Uhr.

Oststadt. Heute, Dienstag, 21. November, 20.30 Uhr, findet eine große Amtswaltersitzung der Betriebszellenobleute und Straßenzellenwarte auf der Geschäftsstelle (Kaiserring 36) statt. Wichtige Tagesordnung!

Friedrichspark. Die Amtswaltersitzung am Mittwoch, 22. November, findet nicht statt.

Neckarau. Donnerstag, 23. November, 19.30 Uhr, im „Zähringer Hof" Appell für die Betriebszellenobleute und deren Kassenwarte folgender Betriebe: Zellstoff, Südd. Kabelwerke, Teilindustrie, [illegible], Gummi- und Celluloidfabrik, Stop-Kontakt, [illegible], Kraftwerk. Die Mitgliederlisten, sämtliche Kassenabrechnungen und Belege sind mitzubringen. — Freitag, 24. November, der gleiche Appell für folgende Betriebe: [illegible], Paul J. Landmann, Metallwerke Schmidt, Alexander Heberer, Joh. Schreiber, [illegible], Adlerwerke, Zunsicht, Stahlwerk Mannheim.

Kampfbund für deutsche Kultur

Proben zum Weihnachtsspiel. Heute, Dienstag, 21. Nov., 5.30 Uhr im Nibelungensaal! Königs. — Donnerstag, 23. Nov., Offene Singstunde im Casino-Saal um 20 Uhr. Thema: „Es lebe die Musik". Für die Einzelkarten werden 15 Pfg. Unkostenbeitrag erhoben.

Vorranzeige. Am Sonntag, 26. Nov., findet im Nationaltheater eine Morgenfeier „Deutsche Totenklage" statt. Der Kartenvorverkauf beginnt am Dienstag auf der Geschäftsstelle des Kampfbundes für deutsche Kultur, in den üblichen Buchhandlungen und durch die Parteiorganisation.

Tage der Hausmusik

Heute, Dienstag, 21. Nov., 17.30 Uhr, Harmonie: Lehrer und Schüler musizieren zusammen. 20.15 Uhr: Musikfreunde führen Hausmusik vor. Karten auf der Geschäftsstelle D 1, 7/8, in der Völk. Buchhandlung und an der Abendkasse.

Programm- und Laienspielberatung. Auf der Geschäftsstelle des Kampfbundes für deutsche Kultur ist eine Beratungsstelle für Programmaufstellung und Laienspiel errichtet worden. Wir bitten alle Organisationen und Vereine, von dieser Einrichtung möglichst viel Gebrauch zu machen. Beratung nach vorheriger Anmeldung.

DHV, Fachgruppe Verkehrswesen. Heute, Dienstag, 21. Nov., 20.15 Uhr, im Saale des „Deutschen Hauses", C 1, 10—11, Monatsversammlung. Kollege Wittmann spricht über das Thema: „Der Wert der Schulung auf dem Gebiete des Verkehrswesens".

DHV, Fachgruppe Versicherungen. Die auf Mittwoch, 22. Nov., festgelegte Versammlung wird verlegt auf Mittwoch, 29. Nov. Der Termin ist jetzt schon vorzumerken. Die Versammlungen der Fachgruppen sind Pflichtversammlungen der in ihnen organisierten Berufskameraden.

DHV, Betriebsvertrauensmänner. Achtung! Donnerstag, 23. Nov., 20.30 Uhr, im Saale des Saalbaus, N 7, 7, außerordentliche Sitzung der Fachgruppenvorstände und Betriebsvertrauensmänner.

KdK

Heute, Dienstag, 21. Nov., 17—18 Uhr, Parkhotel (Zimmer 6) Sprechstunde für Mitglieder und Nichtmitglieder. (Beitragszahlung.)

NS-HAGO

Neckarau. Donnerstag, 23. Nov., 20 Uhr, im Parteilokal „Zum Lamm" Kundgebung. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen. Es werden Pg. Holerek und Rehme sprechen.

NSDÄB

Dienstag, 21. Nov., 20.15 Uhr, im Versammlungssaal des Städt. Krankenhauses Mannheim: Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe Mannheim des NSDÄB. Vortrag von Prof. Dr. med. Holzbach (mit Lichtbildern): „Was hat der Arzt zum Sterilisierungsgesetz zu sagen?", mit rechtlichen Erläuterungen durch Landgerichtsrat Wunder. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Eingeladen ist, wer sich zum NSDÄB angemeldet hat. Einführung von Gästen erwünscht bei vorheriger Anmeldung an den Bezirksobmann.

Der Bezirksobmann: Dr. Hammesberger.

Parteiamtliche Mitteilungen

Der Reichsgeschäftsführer der NSDAP gibt bekannt:

Es bestehen vielfach Unklarheiten über den Charakter der Pressedienste, Informationsdienste, Korrespondenzen usw., die verschiedentlich von einzelnen Dienststellen bzw. Untergliederungen der Partei ausgegeben werden. Um Mißverständnissen vorzubeugen, weise ich grundsätzlich darauf hin, daß keiner dieser Dienste parteiamtlich oder parteioffiziös ist.

Der einzige parteiamtliche und vom Führer genehmigte Pressedienst der Partei ist die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz (NSK).

Veröffentlichungen in anderen Pressediensten entbehren jedes parteiamtlichen Charakters.

gez.: Dr. Dietrich, Reichsleiter.

Aus dem NSK. Donnerstag, 23. November, 20.15 Uhr, im Ballhaus Vortrag von Prof. Dr. Karl Anton: „Was bedeuten uns unsere Nationalhymnen". Eintritt frei. Gäste können eingeführt werden.

Tageskalender

Dienstag, 21. November

Nationaltheater: „Venus in Seide", Operette von Robert Stolz, Miete A, 20.00 Uhr.

Planetarium: 16 Uhr Vorführung.

Städtische Hochschule für Musik und Theater: Von 18.30 bis 19.30 Uhr Univ.-Prof. Dr. Hch. Besseler über „Musikgeschichte von Bach bis Mozart".

Harmonie — Großer Saal: Tage der Hausmusik: Schüler musizieren unter sich, 17.30 Uhr. — Musikfreunde führen Hausmusik vor, 20.15 Uhr.

Kleinkunstbühne Libelle: 16 Uhr Lachnachmittag: 20.15 Uhr Gastspiel Ensemble Emil Reimers.

Palast-Hotel Mannheimer Hof: Konzert und Tanz.

Lichtspiele: Universum: „Ihre Durchlaucht, die Verkäuferin". — Alhambra: „Skandal in Budapest". — Schauburg: „Fräulein Hoffmanns Erzählungen". — Regina: „Heut' kommt's drauf an". — Palast und Gloria: „Madame Butterfly". — Scala: „Sonne am Morgen".

Ständige Darbietungen

Städtisches Schloßmuseum: Sonderausstellung „Bildergeschichte aus alter und neuer Zeit". Geöffnet von 11 bis 13 und von 14 bis 16 Uhr.

Stadtbücherei im Schloß: Geöffnet von 8 bis 12 und von 15 bis 19 Uhr.

Städtische Kunsthalle: Geöffnet von 11 bis 13 und von 14 bis 16 Uhr.

Mannheimer Kunstverein L 1, 1: Ausstellung der Deutschen Kunstgesellschaft Dresden: „Deutsche Kunst". Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 16 Uhr.

Städtische Bücher- und Lesehalle im Herschelbad: Buchausgabe von 10.30 bis 12 und von 16 bis 19 Uhr. Lesehalle geöffnet von 10.30 bis 13 und von 16.30 bis 21 Uhr.

Hauptschriftleiter: H. A. Meißner
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner — [illegible] — [illegible] W. Müller — [illegible] — Druck: Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, [illegible]
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — [illegible]

Das rote Mal

ROMAN VON BRÜNNHILDE HOFMANN

CARL DUNCKER VERLAG BERLIN W 62

Der Alte geleitet inzwischen die Besucher auf die für sie bestimmten Gastzimmer, wo sie das mitgebrachte Gepäck bereits vorfinden.

Als dann Hans herunterkommt, findet er Ruth im Erker des „Saales", wo gegessen werden soll.

„Klein?", fragte er, und reibt nervös die stark nach Seife riechenden Hände.

„Wie Sie sehen. Linde hilft ihrem Onkel, den alten Gernot herunterzuholen."

„Scheint eine zeitraubende Angelegenheit zu sein. Und meine Tante — ist wohl noch nicht fertig?"

„Kaum. Ich hörte sie neben mir heftig in ihrem Kasten rumoren und laute Selbstgespräche führen, nachdem ihr Onkel Linde fortrief. Restlos wohl scheint sie sich hier nicht zu fühlen."

„So würde mir wohl genau so gehen", bemerkt Ruth etwas unvorsichtig und bewegt heftig den Kopf, daß das blonde Gespinst ihrer Haare aufflammt. Hans bemerkt so in der Nähe und in dem grellen Licht zum erstenmal die verstreuten Silberfäden in dem funkelnden Blond, und unter der dickeren Schminke die ersten kleinen Fältchen in den Augenwinkeln.

„Was sagte dein Vater?"

Ruth wendet sich um. Ihr Kopf taucht in Schatten, aus dem ihre hellen Augen ihn wachsam mustern.

„Sie dürfen mich noch nicht fragen, Hans, Ruth und du sind ein Privileg der Jugend."

Hans macht eine stumme, zustimmende Verbeugung von fragwürdig respektvollem Ernst. „Also Heinz machte nur eine vorsichtige Andeutung —"

„Meßer was," drängt Hochkirch junior brüsk. Ruths Augen schillern ihn boshaft und belustigt an. „Cherchez la femme — heißt es wohl. Was würden Sie wen einer nicht standesgemäßen Ehe halten, Herr Graf?"

„Wieso — was soll das heißen?" kontert Hans Hochkirch bestürzt. Dann schiebt er die Hände in die Taschen und geht mit langen Schritten hin und her. „Was ich davon halte? Klipp und klar? Nichts! Was heißt: nicht standesgemäß? Äußerlich genommen ein überlebter Begriff. Heute mehr oder weniger gegenstandslos. Abgesehen davon fast immer eine Tat akuten Wahnsinns oder fehlerhafter Berechnung, die mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft wird, günstigenfalls unter Strafaufschub."

„Ach so?" denkt Ruth Geisler, von so viel unverhohlener Ehrlichkeit geblendet. Als sie nicht antwortet, bleibt Hochkirch stehen und sieht sich nach ihr um. Da sitzt sie auf der Erkerbank, und er liest von ihrem Gesicht die Dummheit ab, die er gemacht hat.

„Natürlich gibt es Ausnahmen", verbessert er sich lahm, in der irrigen Annahme, daß eine Taktlosigkeit wie diese einer Frau gegenüber wieder gutzumachen sei. „Rein generell betrachtet, meinte ich. Jedenfalls habe ich die Frage so aufgefaßt. War sie nicht so gemeint?" Er ist auf jede Katastrophe gefaßt.

„Nein", sagte Ruth nur.

„Sondern?"

„Sie streifte das, was Sie zu wissen wünschten."

„Was? —" Betroffen starrt er auf ihren streng, fast feindlich geschlossenen Mund. Blödsinnig, sich im entscheidenden Moment derart zu vergaloppieren. Sie hatte ganz recht.

„Wenn ich diese Anspielung richtig verstehe, so ist das barer Unsinn. Mein Onkel war niemals verheiratet, weder standesgemäß noch anders. Auch drüben nicht. Ich weiß das ganz genau" versichert er sich selbst. „Möglich höchstens, daß sich die romantische Legende um ein Verhältnis dreht, das vielleicht nicht ganz harmlos, aber durchaus nicht von Belang für mich ist. Es sei denn, Sie könnten mir das Gegenteil beweisen."

Aber Ruth zuckt nur die Achseln. Im selben Augenblick tritt Helmut Hochkirch ins Zimmer.

„Welchen Beweis?" fragt er. „Was sollen Sie beweisen, meine Gnädigste? Rechnen Sie getrost auf meine Unterstützung."

Ruth Geisler sieht verwirrt zu ihm auf, der lächelnd vor ihr steht. Das Blut steigt ihr zu Kopf, und sie nagt unwillig an ihren Lippen.

„Zweifellos habe ich Sie aus dem Konzept gebracht", meint Hochkirch und dreht sich zu seinem Neffen um, der mit ausdruckloser Miene drüben an der Wand lehnt.

„Sie haben mich nicht aus dem Konzept gebracht, Herr Graf", versichert Ruth, die ihre Fassung wiedergefunden hat. „Das letzte Wort war bereits gesprochen."

Helmut schüttelt nachdenklich den Kopf.

„Das letzte Wort wird nur sehr selten gesprochen, meist wird es verschwiegen. Und man kann nur sagen: Gott sei Dank. Was wäre ein Leben ohne Geheimnisse?"

„Ich glaube, das Ihre ist reich daran", äußert Ruth behutsam.

„Wenn Sie etwa diesen Beweis antreten wollten — Sie würden die Wette gewinnen", biegt Helmut lachend ab und wendet sich den anderen zu, die eben eintreten: Marion, Linde und Gernot. Meister Gernot, für den dies gemeinsame Essen zu einem vielfältig bedrückenden Problem geworden war, hat sich in letzter Verzweiflung noch einmal in den Gehrock des weiland Grafen Christian gehärzt und läßt es sich jetzt nicht einmal nehmen, dessen reizende Witwe mit vollendeter Grandezza zu Tisch zu führen. Unwissentlich bildet er trotzdem den beruhigend neutralen Pol bei dem an unterirdischen Spannungen nicht ganz armen Mahl.

Der Abend findet die jüngere Generation, einschließlich Walter Gernot, im Wohnraum um den Flügel versammelt. Natürlich wird heftig musiziert, und der alte Gernot gibt sich dazu her, mit derselben geduldigen Güte wie damals Wächter, die Dogge, zu den Spielen der Kinder. Er begleitet sogar mit Elan Ruth zu einem Bravourstückchen französischer Herkunft, das den gelangweilten Hans ermunternd aufhorchen läßt. Er versteht vom Text gerade soviel, um eine beabsichtigte Satire zu vermuten, die ihm nicht ganz klar ist, dafür aber das Soubrettentalent der Sängerin überzeugend zur Geltung bringt.

Etwas gedämpft klingt das heute abwechslungsreiche Programm in das ehemalige Studierzimmer Christians, wo Helmut Hochkirch vor dem altertümlichen Schreibtisch sitzt. Marion hat außerhalb des Lichtkreises Platz genommen, dessen Lehne sie hoch überragt.

„Es geschah auf Veranlassung eures Vaters, daß er hier mit ihr zusammen erzogen, oder richtig, unterrichtet wurde", sagt Marion aus dem Schatten. Die zerflatterten Schatten einer Melodie füllen die Pausen des Gesprächs aus, das von beiden mit einer tastenden Verhaltenheit geführt wird.

„Und Christian war damit einverstanden?"

„Merkwürdigerweise ja. Der Knabe schien ihm wohl begabt. Er war es auch. Eine Laune seiner Wohltätigkeit vielleicht."

Helmut sieht nachdenklich dem Rauchringe nach, der sich, allmählich zerfließend, zur Balkendecke des halbrunden Raumes hebt.

„Wessen Sohn ist dieser Wolf?"

„Du weißt es nicht?"

„Wie sollte ich es wissen, Hermine?"

Marion nickt. „Nun gut. Er ist der Sohn des verstorbenen Forstinspektors Block. Wie er mit Vornamen hieß, kann ich mich nicht mehr erinnern."

„So genau brauchst du es ja auch nicht zu nehmen. Das ist doch belanglos."

„Wie du meinst. Bei welcher Gelegenheit kam eigentlich Linde auf diesen Chauffeur zu sprechen? Jetzt ist er Student, sie wird es dir erzählt haben."

Helmut bewegt bestätigend den Kopf, zögert. Drüben klingt Tristan an: „Nicht auf die Hand — nicht auf das Schwert — er sah mir in die Augen —" dringt Lindes Isolde siegreich vor. Dann hörte man Gernots Baß, der sich mit ebensoviel Kraft wie Verständnis der Stelle annimmt: „Heil unser Held Tristan — wie der Zins zahlen kann —". Auf dem Gange klappen Männerschritte, die sich auf der Treppe verlieren.

„Sie sind beim ersten Akt", stellt Helmut halb für sich fest.

„Und haben offenbar den guten Hans in die Flucht geschlagen. Ich finde Tristan furchtbar lang und entsetzlich ermüdend", seufzt Marion. „Aber ich glaube, du hattest ihn gern — verzeih."

„Ja."

Und nach einer stockenden Pause:

„Sie sprach mir von diesem jungen Mann, der mir gleichen soll, als wäre er ich — als sie verstand, was ich ihr offen nicht zu sagen wagte."

„Liebst du meine Tochter?"

„Dies Mädchen — deine Tochter — sie ist ein seltenes, ein wunderbares Geschöpf. Muß ich hier als ihrer Mutter etwas erklären? Sie ist mir teurer, als jede andere Frau. Ja, bis auf eine."

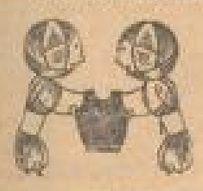
„Welche — Helmut?"

„Davon kann ich auch heute noch nicht sprechen, Hermine."

Fortsetzung folgt.

Auflösung unseres Setzerstift-Preisrätsels

Wo wirst Du in Handarbeiten richtig beraten?
Bei Th. Jennemann Nachf., dem freundlichen Laden!



38 Th. Jennemann Nachf., P 7, 18, Handarbeiten, Wolle, Garne.

Was ist dem Gaumen Genuß und tut dem Magen wohl?
Feinkost, Eier, Butter, Käse vom Lebensmittelhaus Kohl!

39 Lebensmittelhaus Kohl, Q 1, 12. Tel 33704. Delikatessen, Eier, Butter, Käse.

Woher die Mütze und den Hut?
Bei Hut-Weber — J 1, 6 — kaufst Du billig und gut!

40 Hut-Weber, J 1, 6. Tel. 26301. Hüte und Mützen.

Wann wird die Ehe gern gefeiert?
Wenn Weidner & Weiss sie hat ausgesteuert!

41 Weidner & Weiss, N 2, 8 Kunststraße. Tel. 21179. Wäsche, Aussteuern- und Bettenhaus, Kleiderstoffe.

Wer eine gute Photoaufnahme will —
Wende sich an Kunsthaus Lill!

42 Kunsthaus H. Lill, B 5, 17/18. Tel. 308 35. Feine Photoaufnahmen.

Feine und preiswerte Möbel auf Ehestandsdarlehen? —
Nur von Möbelhaus Bachmann in Qu 2, 9-10

53 Rudolf Bachmann, Q 2, 9-10. Tel. 30620. Feine und preiswerte Möbel.

Warum wegen der Kleidung so große Sorgen?
H. & F. Vetter am Tattersall wird Dir ja borgen!

52 H. & F. Vetter am Tattersall G m b H. Haus für Bekleidung. Teilzahlung.

Wer hat Tapeten, Teppiche und Bettvorlagen?
Karl Götz D 1, 13, wird Dir jeder sagen!

51 Karl Götz, D 1, 13. Tel. 27267. Teppiche, Tapeten, Linoleum.

Bedaure sehr,

ich bin schon zu oft hereingefallen, ich kaufe nichts mehr an der Glastür. Sie verschwinden nachher auf Nimmerwiedersehen und ich habe das „Nachsehen". - Eine kluge Hausfrau, die so aus der bösen Erfahrung gelernt hat. Sie weiß, wie nett und preiswert man von den guten Fachgeschäften am Platze bedient wird, die auch nur dann so eine große Auswahl halten können, wenn regelmäßig viele Käufer zu ihnen kommen. Außerdem bleibt das Geld am Platze. Eine Ehre ist der anderen wert.

Sie hält es für ihre Pflicht, Rücksicht zu nehmen!

Ob Besteck für den Tisch — Schmuck, Gold oder Juwelen —
Geh' stets zu Fesenmeyer, dort kannst Du wählen!

43 Juwelier Cäsar Fesenmeyer, P 1, 3, Breite Straße. Tel. 21104.

Farben, Lacke & derlei —
Kauf bei Becker, G 2, 2!

44 Friedrich Becker, Michaelsdrogerie, G 2, 2. Tel. 207 40/41.

Was schafft in allen Fällen Rat? —
In der N. M. Z. ein Kleininserat!

45 Neue Mannheimer Zeitung, R 1, 4—6.

Betten und Wäsche, wo kauf ich sie ein?
Bei Weidner & Weiss stets billig und fein!

50 Weidner & Weiss, N 2, 8 Kunststraße. Tel. 21179. Wäsche, Aussteuern- und Bettenhaus, Kleiderstoffe.

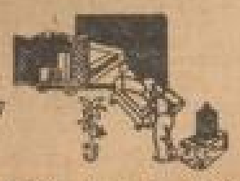
Beim Einkauf von Bruckmann-Fabrikaten —
Wird Juwelier Fesenmeyer Dich stets gut beraten!

49 Juwelier Cäsar Fesenmeyer, P 1, 3, Breite Straße. Tel. 21104.

Wer ist in Wolle, Garnen und Handarbeiten Spezialist?
Geschw. Adamczewski, wie Ihr alle wißt!

48 Geschw. Adamczewski, D 2, 15. Tel. 202 80. Kunststicken, Zeichenwerkstätte, Handarbeiten, Wolle.

Möbeltransporte — Ort und Zeit nach Belieben —
Besorgt zuverlässig — Otto Bender — D 7, 7!



47 Otto Bender, D 7, 7. Tel. 202 01. Möbeltransport.

Welche Anzüge und Mäntel
tragen von Qualität?
Bergdoll — F 1, 5 —
an erster Stelle steht!

46 W. Bergdoll, H 1, 5. Tel. 22308. Herren- und Knabenkonfektion.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 21. November 1933 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 539

Münchener Rückversicherung

Im Geschäftsbericht 1932/33 wird erneut hingewiesen, daß die Gesellschaft auf ihrem internationalen Arbeitsgebiet neue Erschwerungen erfahren hat, namentlich infolge des Währungsverfalls und der verschärfenden Devisenvorschriften. Die Rückversicherung zu nationalisieren, hieße sie völlig von den Schwankungen der heimischen Wirtschaft abhängig machen.

Versicherungstechnisch könne man im abgelaufenen Jahr auf ein befriedigendes Ergebnis zurückblicken. In der Feuerversicherung war das Ergebnis in den meisten Ländern ein günstiges, in der Hagelversicherung habe man das Geschäft weiter befestigt. Die unter verschiedenen Versicherungszweigen zusammengefaßten Branchen hatten einen günstigen Verlauf. Die Transportversicherung brachte nach einer ganzen Reihe schwerer Verlustjahre nunmehr einen angemessenen Nutzen. Das Ergebnis der Unfallhaftpflicht- und Autokaskoversicherung war noch befriedigend. Die Prämieneinnahme wird mit insgesamt 217,15 Millionen gegen 248,70 Millionen ausgewiesen. Einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr ergibt sich ein Bruttogewinn von 12,57 (10,92) Mill. RM. Nach Abzug der Verwaltungsunkosten, der Steuern, Kursverluste und Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 3,13 (2,584) Mill. RM, aus dem bekanntlich 12 v. H. Dividende verteilt werden sollen.

* **Stand der Badischen Bank vom 15. Nov.** [illegible]

* **Düsseldorfer Baubank. — Kapitalzusammenlegung 40:1?** [illegible]

Nähmaschinen Adolf Knoch AG Saalfeld

Um 20 vH. erhöhter Umsatz

[illegible]

* **J. Köpperschmidt u. Söhne AG., Gelsenkirchen. — Kapitalherabsetzung.** [illegible]

Der Welthandel im 3. Vierteljahr 1933

Grundsätzlicher Wandel zum Bessern

Die Besserung der Wirtschaftslage in den meisten Ländern der Welt ging auch im 3. Vierteljahr 1933 in der Hauptsache von den Binnenmärkten aus. Die fortschreitende Produktionsbelebung machte sich im internationalen Güteraustausch nur schwach bemerkbar.

Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts hat sich der auf Goldbasis berechnete Wert des Außenhandels von 52 Ländern vom zweiten zum dritten Vierteljahr 1933 um etwa 0,6 v. H. erhöht. Da sich das Preisniveau in der Berichtszeit im ganzen kaum verändert hat, ist anzunehmen, daß die ausgetauschten Mengen auch in annähernd gleichem Maße zugenommen haben. Diese Zunahme entspricht ungefähr wieder der vor der Weltwirtschaftskrise um diese Zeit üblichen Bewegung. Daß tatsächlich ein grundsätzlicher Wandel in der Entwicklung des Welthandels eingetreten ist, zeigt sich besonders deutlich beim Vergleich mit dem Vorjahr: Noch im Jahre 1932 hatte der Welthandel vom zweiten zum dritten Vierteljahr wertmäßig um 12 v. H. und mengenmäßig um 7 v. H. abgenommen. Da der Welthandel seitdem nicht mehr konjunkturell zurückgegangen ist, steht er heute etwa auf dem gleichen Stande wie im dritten Vierteljahr 1932.

Außenhandel von 52 Ländern	2. V. 1932	2. V. 1933	3. V. 1933	[illegible]	[illegible]	[illegible]
52 Länder Umsatz	22,9	21,6	22,7	—0,9	[illegible]	[illegible]
Einfuhr	12,2	12,1	12,0	—1,5	—1,0	—0,9
Ausfuhr	10,8	10,5	10,7	—0,3	+2,4	+2,9
26 europ. Länder						
Einfuhr	8,0	7,8	7,7	—2,4	—1,0	—1,9
Ausfuhr	6,3	6,0	6,2	—0,3	+1,0	+3,3
26 außereuropäische Länder: Einfuhr	4,2	4,3	4,3	+2,1	+0,6	+0,6
Ausfuhr	4,5	4,3	4,5	—7,1	+0,3	+1,2

[illegible]

	Einfuhr					Ausfuhr				
	52 Länder	[illegible]	[illegible]	[illegible]	UdSSR	52 Länder	[illegible]	[illegible]	[illegible]	UdSSR
1932										
1. Vj.	14,7	1,24	1,22	2,33	1,04	12,8	1,01	0,88	1,28	1,80
2. Vj.	14,2	1,14	1,32	2,09	1,40	11,8	1,08	0,60	1,47	1,36
3. Vj.	12,2	1,09	1,14	2,21	1,10	10,8	1,00	0,74	1,24	1,43
4. Vj.	13,5	1,21	1,28	2,39	1,28	12,2	1,18	0,85	1,21	1,78
1933										
1. Vj.	12,1	1,08	1,20	2,11	1,18	10,6	1,19	0,75	1,29	1,80
2. Vj.	12,1	1,01	1,21	2,13	1,14	10,5	1,19	0,78	1,33	1,38
3. Vj.	12,0	1,04	1,07	2,14	1,30	10,7	1,20	0,74	1,27	1,27

Die Auswirkungen der Arbeitsbeschaffung

[illegible]

* **Gebr. Lutz AG., Darmstadt.** [illegible]

* **Tiefbohr-AG. in Frankfurt-Main. — Verlustabschluß.** [illegible]

Sanierung der Schweizerischen Volksbank

[illegible]

* **AK.-Herabsetzung bei der Schweizerischen Bankgesellschaft.** [illegible]

Deutsch-Amerikanische Petroleum

Neue Verluste

[illegible]

* **Düsseldorfer Eisenhüttengesellschaft, Ratingen. — Verlustabschluß und Sanierung.** [illegible]

* **Ver. Mosaik- und Wandplattenwerke (Rhenania-Sinzig) AG., Sinzig a. Rh.** [illegible]

Süddeutsche Zucker AG.

Voraussichtlich wieder 8 vH. Dividende

[illegible]

Großhandels-Index

[illegible]

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörse / 20. Nov.

[illegible]

* **Frankfurter Getreidegroßmarkt vom 20. Nov.** [illegible]

* **Herbert Dahler Beauftragter des Reichsernährungsministers.** [illegible]

* **Freinsheimer Obstgroßmarkt vom 20. Nov.** [illegible]

* **Bruchsaler Schweinemarkt vom 20. Nov.** [illegible]

* **Seckacher Schweinemarkt vom 20. Nov.** [illegible]

* **Preisherabsetzung für Thomasmehl.** [illegible]

* **Die deutsche Zuckerversorgung gesichert.** [illegible]

Weiter erhöhter Ruhrkohlenabsatz

[illegible]

Deutsche Roheisen- und Stahlgewinnung

[illegible]

Frankfurter Abendbörse freundlich

[illegible]

MARCHIVUM

Ein untrügliches Wirtschaftsbarometer

Mit Voraussagungen und Prophezeiungen, die auf bloßen Schätzungen und Vermutungen fußen, ist das so eine Sache. Genau so unsicher wie ihre Voraussetzungen sind auch die Folgerungen – sie sind praktisch nicht verwertbar. Eine ganz andere Sprache spricht der Anzeigenteil einer Zeitung, der als untrügliches Wirtschaftsbarometer nur Tatsachen registriert und nur den Tatsachen das Wort erteilt.

Daß z. B. in den letzten Monaten mehr Anzeigen in der Tagespresse erschienen sind als vorher, ist eine Tatsache, an der nicht zu rütteln ist. Mehr Anzeigen heißt aber mehr Vertrauen, bedeutet bessere Geschäfte, bestätigt mit Nachdruck den Aufschwung der neuen Wirtschaft.

Natürlich ist diese Kontrollmöglichkeit der Anzeige seiner Zeitung nur eine günstige Begleiterscheinung ihrer eigentlichen Aufgabe, die aber wiederum ihre ungewöhnliche Wichtigkeit klar beweist. In erster Linie ist die Anzeige dazu da, das Vertrauen zwischen Industrie und Handel einerseits und der großen Masse der Volksgenossen andererseits kräftig zu untermauern. – Und das erreicht sie in vorbildlicher Weise durch ihre segensreiche Doppelwirkung: Sie vermittelt der einen Seite gründliche Warenkenntnisse und damit günstige Einkäufe – der andern Seite aber hilft sie dankbare Abnehmer finden.

Zeitungs-Anzeigen helfen kaufen und verkaufen

MARCHIVUM

ROXY

Nur 3 Tage!

Endlich wieder einmal

Hans Albers

sprühend von Temperament — frisch — draufgängerisch — alles mit sich reißend

Heut kommt's drauf an

mit **LUISE RAINER**
Oskar Karlweis — Oskar Sima
usw., dazu die
Weintraub Syncopators
Orchester der 20 Wienerinnen

Ein echter HANS ALBERS-Film!

Im bunten Vorprogramm:
„Der große Unbekannte"
Lustspiel-3-Akter

Neueste Tonwoche!

Beg.: 3, 5, 7, 8.30 Uhr

ALHAMBRA

Trotz größten Erfolges

Verlängerung des Totensonntages wegen nicht möglich!

Franziska Gaal
PAUL HÖRBIGER
SZÖKE SZAKALL in

Skandal in BUDAPEST

Das neue große Schlager-Lustspiel
mit der Prominenten-Parade

Franziska Gaal

P. Hörbiger / Szöke Szakall
Ursula Grabley / O. Sima / Hussar Puffy

„Mein Name ist Lampe" **„Taormina auf Sizilien"**

Neueste FOX-TONWOCHE:
u. a.: Der 9. November in München

Beg.: 3.00, 5.00, 7.10, 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Heute letzter Tag!

Orkanartiges Lachen

durchdröhnt das Haus über die Witze u. treffsicheren Pointen.

Anny Ondra

wirbelt, von schallendem Gelächter umprasselt, durch den Film:

Fräulein Hoffmanns Erzählungen

und bringt sich und andere in die tollsten Situationen.
Neben Anny Ondra entzücken
Ida Wüst - Paul Otto - M. Wiemann

Beginn: 2.50, 5.05, 7.10, 8.40 Uhr

Jugend hat Zutritt!

GLORIA PALAST · PALAST LICHTSPIELE

Restlos begeistert
ist unser Publikum über
Sylvia Sidney in dem deutsch sprechenden Film

Madame Butterfly

Ein Liebesmärchen aus dem Lande der Kirschblüte —

Nur noch wenige Tage in beiden Theatern
Anfang: Palast: 4.00, 6.00, 8.30 Uhr
Gloria: 4.30, 6.15, 7.00, 8.30 Uhr

Kleine Preise ab 60 ₰, Erwerbsl. 40 ₰

Letzte Tage
des großen
UFA-Lustspiel-Erfolges!

Mannheimer Pressestimme:
„Dieses blendende Stück rangiert in erster Reihe unter den heiteren Filmspielen"

Liane Haid
Willi Forst
Paul Kemp

Ihre Durchlaucht die Verkäuferin

mit
Lingen - Tiedtke - Gülstorff

Heiterkeit und glänzende Stimmung beim Publikum

UFA-Tonwoche
m. d. 9. Nov. in München

Heiteres Beiprogramm!

Täglich
2^{45} 4^{30} 6^{30} 8^{30}

UNIVERSUM

Elektrische

Heizkissen

mit Sicherheitsschaltung

Das beste Heil- und Linderungsmittel bei
Erkältungen
Magenbeschwerden
Rheumatismus
Ischias
Gallensteinleiden
Grippe usw.

In verschiedenen Ausführungen und Preislagen

Rheinelektra

P 7, 25 Heidelbergerstr. Stadtabteilung Tel. 28087

NORDSEE S 1, 2

In dieser Woche

2 Waggon Seefische

zu Rekordpreisen! Riesenauswahl!
Der weiteste Weg lohnt sich.

Geld-Verkehr

Mk. 2000.—
entl. aus Privathand gegen entsprech. Sicherheit gesucht. Angebote unter N W 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5821

Kohlen-Konsum-Verein Mannheim e.G.m.b.H. i. L.

Die Generalversammlung hat die Auflösung beschlossen. Die Gläubiger werden aufgefordert, sich bei den Liquidatoren **Rudolf Spohn, Anton Maurer, Karl Schmelzer, Mannheim, S 1, 3,** zu melden. (20112) Die Liquidatoren.

Tanzschule Stündebeek, H 7, 8 Telephon 23018
eröffnet **Kurz-Kurse** (6 Abende) für Ehepaare — einzelne Damen und Herren. Anmeldung erbet. Einzelunterricht jederzeit.

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 21. November 1933
Vorstellung Nr. 95 Miete E Nr. 9

Venus in Seide

Operette in 3 Akten von Alfred Grünwald und Ludwig Herzer
Musik von Robert Stolz
Musikal. Ltg.: Karl Klauß — Regie: Walther Jost
Anfang 19.30 Uhr Ende gegen 22.30 Uhr

Mitwirkende:
Hedwig Hillengaß — Max Reichert
Hugo Voisin — Elsi Bodmer
Claus W. Krause — Karl Mang
Albert v. Küßwetter — Hans Krüger
Franz Bartenstein — Annie Heuser
Fritz Bartling — Ludwig Schilling
Ludwig Gatner — Lucie Rena — Karl Zöller — Walter Jörder — Karl Hartmann — Lothar Hepl

Morgen: Susanna oder Der Menschenschöpfer **Anfang: 20 Uhr**

Ab heute Dienstag nur kurze Zeit!!

Spannung
Sensation
Tempo

in dem Gesellschafts- und Kriminalfilm:

Kampf um Blond

(Mädchen, die spurlos verschwinden)

Ein überaus lebendig inszenierter Film über das aktuelle Thema:

Gibt es einen Mädchenhandel?

In den Hauptrollen:
Harry Frank / Ursula Grabley
P. Heidemann / Herta v. Walther
Harry Hardt / Herta Kirchner

Tönendes Beiprogramm!

4^{30} 6^{30} 8^{30} Uhr

Eintritts-Preise ab Mk. -.50

SCALA

Hypotheken

500 000.— RM 12469
als I. Hypotheken zu sehr günstigen Bedingungen auf nur gute Wohn- u. Geschäftshäuser
sofort auszuleihen
Schriftl. Anfr. nur von Grundstücks-Eigentümern erbeten unter **Z T 137** an die Geschäftsstelle

Baukapital u. I. Hypotheken
zu günst. Beding. sofort greifbar. *5794
Schubert, Immob., Gärtnerstraße 45.

Mk. 600.-
als 1. Hypothek oder Darlehen, mögl. vom Selbstgeber gesucht. Mehrf. Sicherh. vorh. Angeb. u. N U 47 an die Geschäftsst. *5813

Verloren

Schwm. Wollenstück v. 8 Tagen entlaufen. Bitte abzugeb. Seckenheimer Str. 17, 4. St. *5816

Unterricht

Gewissenhafte Ueberwachung der Hausaufgaben (Schüler b. inkl. Sexta) geg. mäß. Vergütung. *5804 Adresse in der Geschäftsst.

Englisch, Franz., Ital., Spanisch
50 Pfg. pro Stunde. Hervorrag. Erfolge. Angeb. u. L B 60 an die Geschst. *5661

Stellen-Gesuche

Junger Mann
sucht für nachmittags Beschäftigung. Sicherheit von 300 ℳ kann gestellt werden. Angeb. unt. N N 40 an die Geschäftsstelle d. Bl. *5797

Kontoristin
vertraut mit allen kaufm. Arbeiten, langjähr. in selbst. Stellung tätig, sucht Beschäftigung, gegebenenfalls als Stenotypistin. Bescheidene Ansprüche. — Angebote unter M L 19 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 20115

Jung., ehrl. u. fleiß. *5779
Drogist
19 J. alt, 1 J. [illegible] sucht eine Beschäftigung mit einem Taschengeld, zur weit. Ausbildg. Gehilfenu. Giftprüfung 1–3 [illegible] im Drogen-, Farben- u. Photofach, sowie im Verkauf, Dekoration u. Plakatschrift. — Angeb. u. N G 34 an die Geschst.

Junger Mann
ehrl. u. fleißig, sucht Arbeit gl. welch. Art. Angeb. u. N E 32 an die Geschst. *5772

Frl. sucht *5780
Stelle zum Servieren
im Café od. gut. Restaurant. Angeb. unter N L 36 an die Geschäftsstelle.

Ält. sauh. Frau sucht Beschäftig. i. Haush. Adresse in der Geschäftsstelle. *5769

Offene Stellen

Aus allen Berufen suchen wir jetzt sofort
10 Damen u. 10 Herren
mit guter Garderobe sofort ein und bilden diese kostenlos für einen neuen Beruf aus. Nach Ausbildung erfolgt [illegible]
Dauerstellung
Anfangs-Verdienst ca. 30 Mk. Meldungen mit Ausweis Mittwoch vorm. 10—12 Uhr. Große Merzelstr. 7, pt. lks.

Servierfräulein
sof. gesucht. 5793
Kaufmann, Qu 3, 2.

Perf. Haushalthilfe
u. erfahr. Beste. kath. [illegible] per bald gesucht. Kochkenntn. nicht erf. Wäsche außer Haus. Ang. unt. M H 2793 an Ala, Mannheim, P 2 Nr. 1. 20221

Verkäufe

Nur Gelegenheitskäufe!
Leder-Klubsofa 95 ℳ, prachtv. **Herrenzimmer** 2 m 65 cm breit, **Bücherschrank**, Led.-Klubsessel f. neu 75 ℳ, **Klavier**, Pitsch-Küche 75 ℳ, Küchenschr. 15 ℳ, kpl. Tochterzimmer 95 ℳ, Dielengarnit., Kleiderschr., Wasch- und Vertikoschränke, Sekretär, Kommode, Trumeau-Spiegel, Schreibt., Roßhaar- u. Kapokmatratzen, Diwan, Chaiselongue, Tische von Mk. 4.— an, Stühle, Schreib- u. Polstersessel, Grammoph. 10.—, Badewanne, [illegible], T.-Schreibt., Damenrad u. Versch. zu verk. bei Neumeyer, G 4, 7. *5813

Verkauf v. gediegenem Möbel
Prachtvolles Speisezimmer, Herrenzimmer, Kücheneinrichtung, Biedermeier-, Rokoko-, Barock-Kommode, Dielenschrank, Backensessel, Kaffeegeschirr, Bronzen, Porzellane, Gemälde, schöne Einzelmöbel zur Ergänzung aller Art. Büromöbel neu und gebr., Kohlschränke, Lederklubgarnitur hell, weißer Glasschrank für Arzt u. vieles and. in allen Stilarten. Ankl. Seel, Qu 4, 5, Rückgebäude, Fernsprecher 323 98. 12 504

! Qualität Küchen Schlafzimmer
in prachtvoll. Modell. und billig. Preisen, sowie alle Zimmer und Einzelmöbel bei
Möbel-Zimmermann, N 4, 20
Annahme von Ehestandsdarlehen.

Wegen Umzug billig abzugeb.: Schreibtisch, Kleiderschränke, versch. Lagerregale, Ladentheken, Kassenschrank für 25 ℳ, Pultische, Glas-Aufsätze, leere Kisten, Aushängekasten. Anzuseh. nur von 2—5 Uhr. 5808 **H 6, 1, parterre.**

Kinderbettstelle
billig abzugeben. Weinhaus [illegible], S 4, 1, Angeseh. abends zw. 6 u. 7 Uhr. *5806

Bett mit Matratze
u. [illegible] Kleiderschrank bill. zu verk. *5833 **T 2, 14, 2. St. links.**

Herren- u. D.-Fahrräder gebr. zu verk. Ratz.-Zahlg. **Pfaffenhuber, H 3, 2.** *8115

Gebrauchte Nähmaschinen billig zu verkaufen
JOSEF ARZT N 3, 7

1 gut erh. Küchenherd, Venetianerläden und Waschbecken bill. zu ver. Jungbuschstr. 18, 2. St. *5791

Herrenzimmer *5783
Schlafzimmer
Mahagoniplatz, Standuhr, Lederklubsessel, gut erh., billig zu vf. **Goldstein, T 1a, 1.**

Brillantnadel
(Brosche) [illegible] 2 Kar., bill. abzugeben. Anfr. u. M U 22 an die Geschst. *5749

10 Nähmaschin., versenkb. lassen, bill. 15 ℳ. Masch. gebr. 35.—, 56.—, 75.— ℳ. **Pfaffenhuber, H 3, 2.** *8116

Küchen, Schlafzimm.
Speisezimmer, wunderbare Mod., billigste Preise gr. Auswahl; gebr. Schlafzimm. 145 ℳ, gebr. Küchen v. 40 ℳ an, gebr. Küchenschr. v. 15 ℳ an, Kleiderschr. v. 12 ℳ an, Waschkom. v. 12 ℳ an, Diwan, Sofas v. 12 ℳ an, neue Chaisel. v. 25 ℳ an, mod. Couch 95 ℳ, Betten v. 10 ℳ an u. vielen ander. billig abzugeben. 5802

Möbel - Klinger — billig immer!
S 2, 6 und T 1, 8.

Fast neue Laute
u. Eich.-Füßlein, gut erh., zu vf. **Neckarau, Maxstraße 2a, Laden.** *5780

Kleider- u. Küchenschrf. v. ℳ 14.—, kompl. Betten v. 17.—, Kommoden v. —, Diplom.-Schreibtische v. 15.—, Fliegenschrk., Bücherschrank, Dielengarn., Tische, Stühle usw. gut erh. bill. z. verk. **Goldstein, T 1a, 1.** *5782

Vermietungen

Besonders preiswert!
9-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit Küche, Bad usw., f. Ärzte, Rechtsanwälte u. sonst. Berufe geeignet, vorzügliche Wohn- u. Geschäftslage, weit unter Friedensmiete zu verm. Anzufr.: **Fernspr. 286 95**, zwisch. ½9 u. ½4 Uhr nachm. und ½10 und ½11 Uhr vorm. 20105

Waldpark!

Moderne 6-Zimmer-Wohnung mit Garage, ev. mit Büro, zum 1. 4. 34 zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 12 496

2-, 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen

Neubau, in bester Lage, sofort oder später zu vermieten bei 12 510
Spar- und Bauverein e. G. m. b. H., Büro H 7, 1e.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad u. Speisek., in best. Zustande, zum 1. Dez. od. später zu vermieten. Zu erfr. **Lange Rötterstraße 54, part. links.** *5829

Lebensmittelgeschäft
m. 2 bis 3-Z.-Wohn. in gut. Lage Almenhofs bei bill. Miete zu vermieten. Angeb. unter N J 177 an die Geschäftsstelle. *5784

4 Zimmer und Küche
sof. zu verm. *5756
S 4, 20, Fantoma

Schöne 6759
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Diele per bald zu vermieten. **Baum, Waldhofstraße 77.**

S 6, 6, 4. St., s. 1. Dez. Schöne große
3-Zimmer-Wohnung
zu verm. Näher. bei **Keller, 4. Stock.** *5803

2 Zimmer und Küche
zum 1. 12. zu verm. **Gärtnerstr. 36, part.** *5820

Oststadt *5835
1 leeres Zimmer im 3. Stock (keine Mans.) an nur sol. berufst. Frl. p. sof. zu verm. (Pr. 22 ℳ.) Adresse in der Geschäftsstelle.

1 Zimmer und Küche
sofort zu verm. Angebote unter N J 38 an die Geschst. *5787

1 gr. Zimm., ll. Küche, im 3. Stck. Elektr., Gas, Wasser, Closett, zu vermiet. Preis 1. 12. zu verm. Eichelsheimerstr. 22, 2. St. l. *5743/47

Leeres Zimmer *5799
zu verm. Lenauestraße 12, part. links.

S 3, 3, im 4. St. Leer. **Zimmer** an [illegible] Elektr. ab [illegible] zu vermieten. *5800

Gr. Merzelstr. 8 am Bismarckpl. (Nähe Bahnh. u. Schloß) gut möbl. Zim. preisw. zu verm. b. **Orth, 1 Tr.** *5752

Möbl. Zimmer an berufst. sol. Hrn. zu v. **Rich.-Wagner-Str. 51, 3 Tr., Weik.** 20108

Gut möbl., sonn. Zim.
m. Schreibt. u. Chaisel. in rub. Hause zu vm. **Hebe, T 6, 30, 3 Tr.** *5757

Möbl. Zimmer, heizb. zu vermieten. *5748 **Minnig, U 1, 20.**

Gut möbl. Zim. m. el. L. u. Ofh. b. Kindern, Bunf. per sof. od. sp. zu vm. **Horn, T 4, 1.** *5755

Schön möbl. Zimm. an berufst. Hrn. bill. zu verm. Näh. **Qu 3, 18, IV, rechts.** *5814

Möbliertes Zimmer
heizb., zu vermieten. **Weber, U 3, 1, 1 Tr.** *5807/08

Gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. *5817 **M 4, 8, 2. Stock.**

Sehr möbl. Zimmer sep. el. L., Schreibt., sofort zu vermieten. **L 4, 8, 2 Tr.** *5735

M 2, 17, part. links: Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. *5768

Leer, schön. Zimmer
zu vermiet. **T 6, 27, pt. rechts, Tennisplatz.** *5780

Heizb. möbl. Zimm. m. 2 Bett., el. L. zu ver. **P 4, 2, 3 Tr. rechts** *5778

Frdl. möbl. Zimmer
zu vermieten. *5773
K 2, 26, 3. St. rechts

Nähe Bahnhof! Schön möbl. Zimm., sof. od. spät. zu ver. Angeb. bahnstit. ab 3 Uhr 5728 **L 8, 10, part.**

B 7, 18, 2 Tr.: Schön möbl. Zimm. in gut. Hause zu vm. *5802

Gut möbl. Zimmer
zu vm. **S 4, 17, 2 Tr. r.** *5825

Sep. möbl. Zimmer
el. L. etc., sof. zu vm. **Luisenring 24, b. Simon** *5832

Nähe Paradepl.! Eleg. schön möbl. Zi., el. L., Schreibt., sof. zu vm. **P 1, 6, 1 Tr.** *5824

Möbliertes Zimmer an berufst. H. od. D. in gut. Hause bill. z. vm. **M 1, 6, 1 Tr. lks.** *5805

Gemütliches Heim
findet älter. Herr bei alleinst. Dame. *5777 Adresse in der Geschst.

Miet-Gesuche

Dame sucht *5800
2-3-Zimmerwohnung
in nur gutem Hause, mögl. bald. Angeb. u. N Q 40 an die Geschst.

2 Zimmer, Küche
Zentrum, u. f. Ehef. gesl. Ang. u. N X 50 an die Geschst. *5826

Möbl. Mans.-Zimmer
zu mieten gesucht. Angeb. u. N R 44 an die Geschst. *5810

Mann, alleinst., älter, sucht ruhiges, heizb. **Zimmer.** Angeb. unt. N P 42 an die Geschäftsstelle. *5798

Geräumige 4- bis 5-Zimmerwohnung
mit Mädchenz., Bad u. Zentralheiz., in freier Lage, Lindenhof bevorz., zum 1. 1. 34 gesucht. Angeb. unt. N S 45 an die Geschäftsst. *5811

Einf., heizb., möbl.
Mansardenzimmer
in gut. Hause zu mieten gesucht. — Preisangeb. u. N F 33 an die Geschst. *5774

Klein. möbl. Zimmer
separ., ungeheizt, per sof. gesucht. Innenstadt. Preisangebote unter N H 35 an die Geschäftsstelle. *5786

Automarkt

6-Zylinder Chevrolet-Limousine
Baujahr 30, in gutem Zustand, besond. Umstände halber äußerst günstig zu verkaufen.
Geld-Garage, Mannheim, J 7, 24—25, Fernsprecher 31247. *5728

Selbstfahrer
erhalt. leihw. neue Wagen
Th. Voelckel
Inhaber der für den Selbstfahrer-Union Deutschlands
Mannheim Tel. 27917
Jungbusch Großgarage

1 Kasten-Lieferwagen (Chevrolet), 1 Limousine, Ferien-Wagen, 4/16 PS, Opel, in gut erh. Zustand, sehr bill. abzugeben. **H 6, 2, part.** Anzuf. nur von 2—5 Uhr. 5808

Kauf-Gesuche

Radio-Apparat
Netzempf. mit eingeb. Lautspr., in sehr gutem Zust. u. trennscharf, geg. sof. Kasse zu kaufen ges. Gelegenheitsk. u. nur Markenfabr. kommt in Frage. Ausführl. Angeb. unt. N M 39 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5796

Motorrad
200-300 ccm, gut erh., m. Lichtmasch., zu kfn. gesucht. Ang. u. Fernsprecher 334 76. *5781

Kaufe gebr. Möbel
zu Höchstpr. Tel. 280 45 **Goldstein, T 1a, 1.** 6719

Kontrollkasse
für 2—3 Kellner, sowie 20221
Schnellwaage
zu kauf. gesucht. Angebote unt. M H 2794 an Ala, Mannheim, P 2 Nr. 1.

Kaufe la. Radio
Preisangeb. u. M O Nr. 18 an die Geschst. *5727

Gutern. Gasbadeofen für Bad zu kauf. ges. Angeb. unter N O 41 an die Geschst. *5740

Spiegel
etwa 1 m × 2,50 m, 1—2 St., zu kauf. gesucht. Ang. unt. M H 2792 an Ala, Mannheim, P 2 Nr. 1. 20221

Kaufe gebr. Damenfahrrad, hohl u. gut bereift. - Ausf. Preisangeb. u. N K 37 an die Geschst. 20117

Vermischtes

Oeffentl. Versteigerung
Mittwoch, d. 22. Nov. 1933, nachmitt. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2 gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 1 neuen Anzug. Mannheim, 21. 11. 33. Brand, Gerichtsvollzieher. 6721

Saargebiet
Suche leicht verkäufl. Artikel. — Angebote unter H H 176 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. 6720

Trauringe

kauft das Brautpaar verschieden in Form und Qualität

8, 14, 18 Krt. Gold
preiswert bei

Cäsar Fesenmeyer
Mannheim, P 1, 3
Breite Straße

MARCHIVUM